BERLIN
Dezember 1932

MIT 30 BILDERN

Nummer 12
Jahrgang 3

SONNIGES LAND

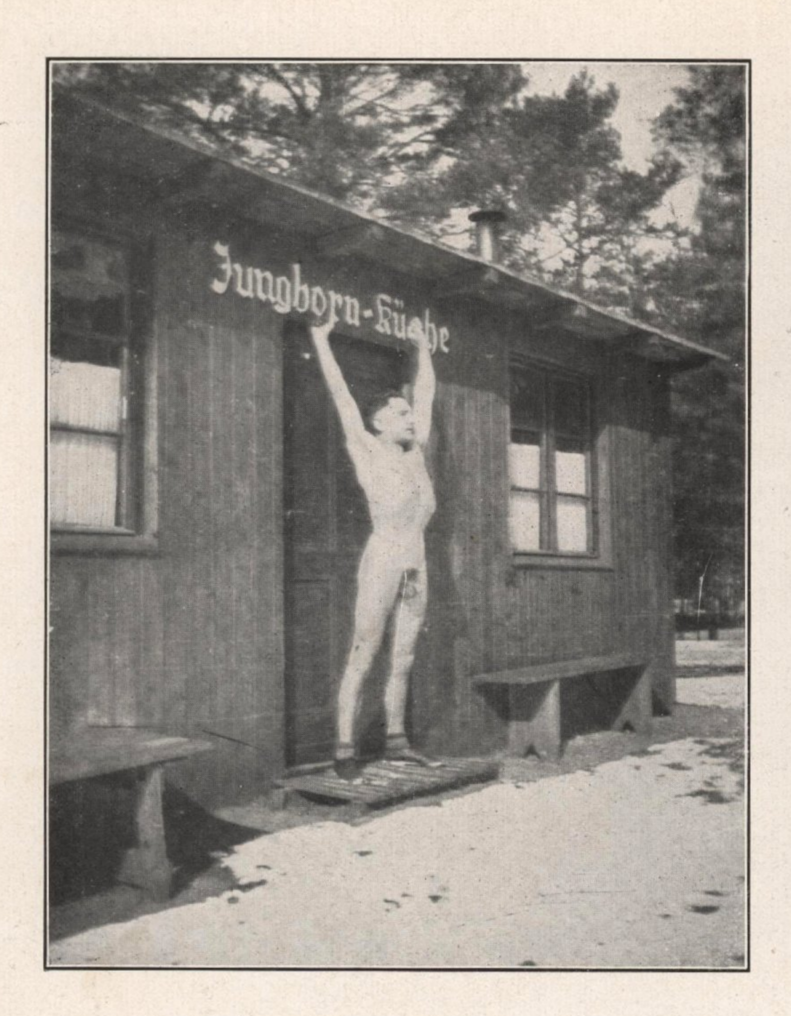
Preis
30 Pf·

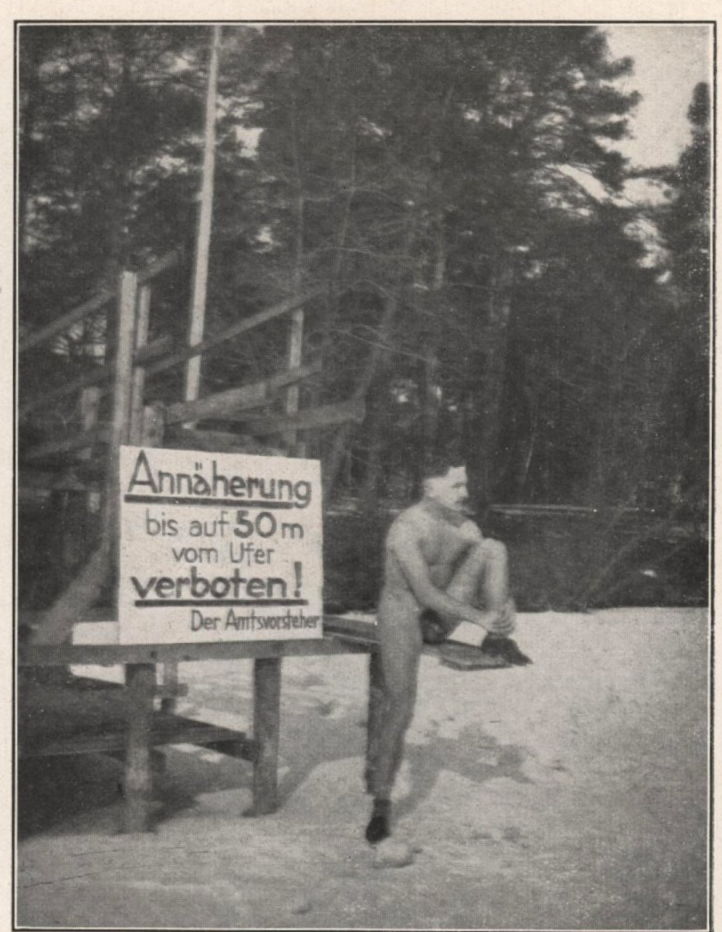
Sonderheft
Der Reichsbund für Freikörperkultur

Licht-Front
Veröffentlichungen der Freikörperkulturbünde
Nachrichtenblatt des Reichsbundes für Freikörperkultur
Anschriftentafel der

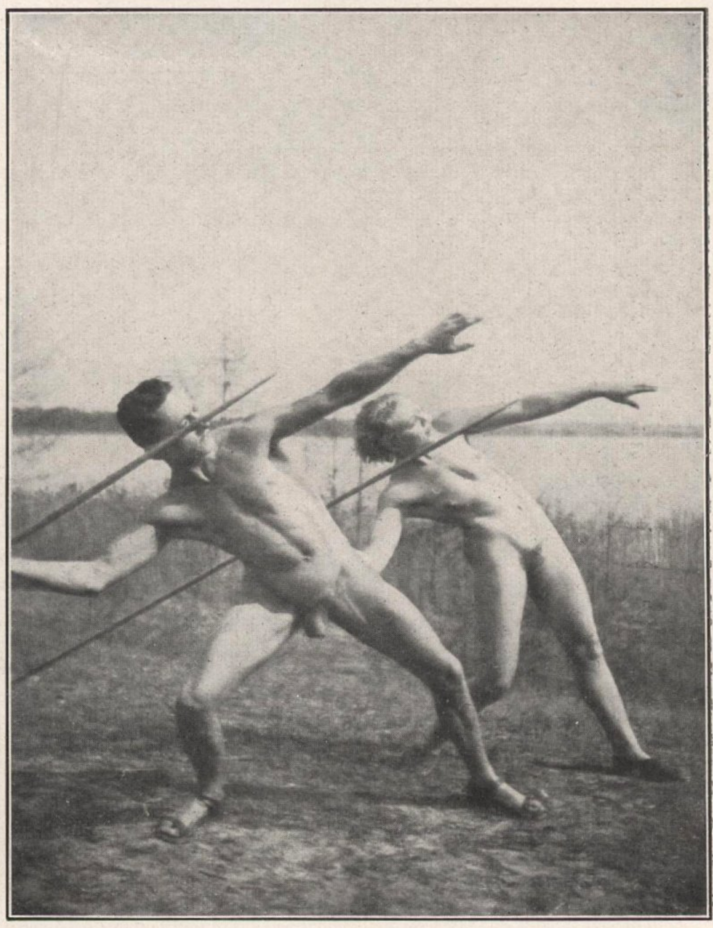


Freikörperkultur in 100 deutschen Städten









Vom Reichsbund-Gelände am märkischen See

Bruno Schwarz

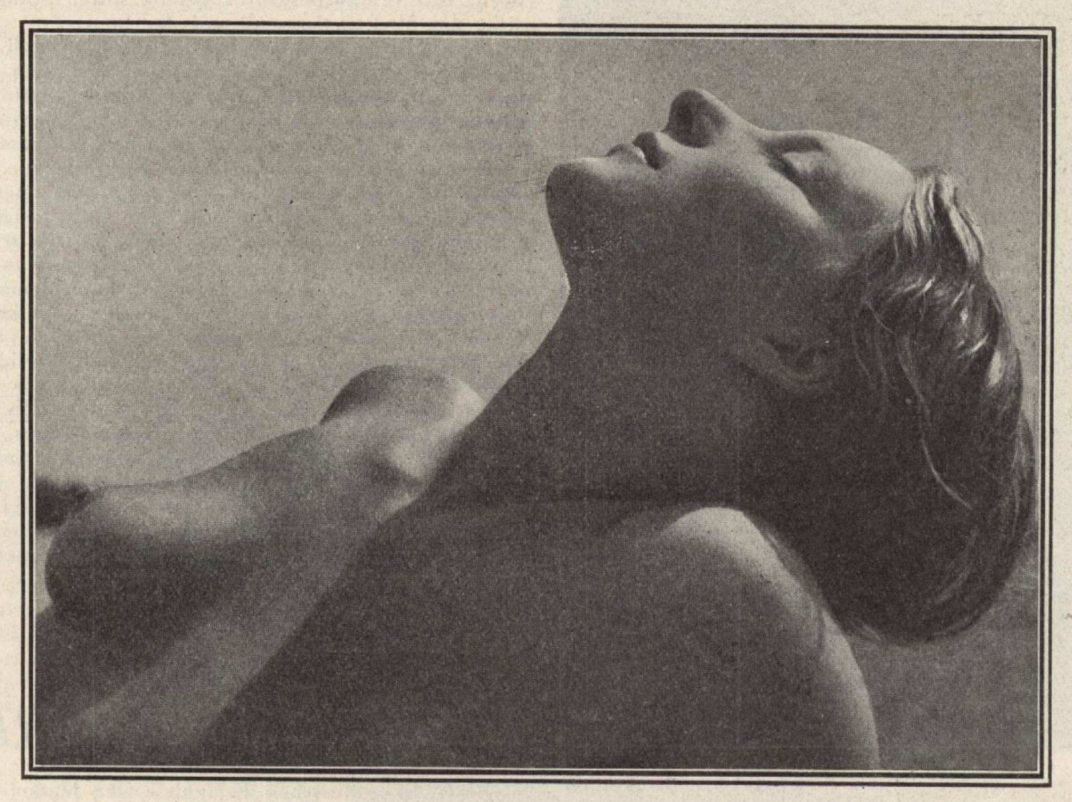
NUMMER 12 JAHRGANG 3

SONNIGES LAND

Offizielles Organ des Reichsbundes für Freikörperkultur E. V.

Nachrichtenblatt der Freikörperkultur im In- und Ausland

Schriftleitung: Ch. Straesser



Otto W. Schulz (RB)

C. C.

Unsere Freiheit – unser Recht

Reichsbund und Politik

Zu den Grundgesetzen unserer Bundessatzung, die unabänderlich, unantastbar sind, gehört der Schlußsatz des Paragraphen 1 unserer Satzungen: *„Der Bund ist partei-, rassenpolitisch und religiös neutral."* Die Kämpfe, die hinter uns liegen und deren Abschluß der harmonische Verlauf der letzten Generalversammlung nach innen und nach außen gleichermaßen dokumentierte, haben vielerlei Satzungsänderungen gebracht. Aber nie ist dabei von irgendeiner Seite der Versuch gemacht worden, dieses Grundgesetz auch nur abzuschwächen oder gar abzuwandeln. Erfreuliches Zeichen dafür. daß bei jedem einzelnen Mitglied unseres Bundes die Nacktheit unseres Daseins, die Lebensgemeinschaft, die unsere Bewegung entzündet, alle sonst trennenden Schranken niederlegt.

Der Schreiber dieser Zeilen steht auf aktivem Beobachterposten mitten im politischen Leben. Er weiß von Haß und von Zuneigung im politischen Kampf sich keineswegs frei, wenn auch andere Überzeugung, gleich welche, ihm niemals ein Mangel an Charakter, an Staats- und Menschheitsgesinnung gewesen ist. Aber in keiner Organisation, in keinem Verband oder Verein, deren Aufgabe und Ziele fern aller Politik liegen und die darum gleichfalls „politisch neutral" sich nennen, sind die politischen Schranken, die den einen vom andern trennen, so restlos gefallen wie die Kleider, die sonst unseren Körper verhüllen, nirgends hat alles politisch Gegensätzliche so restlos geschwiegen wie gerade bei uns im Reichsbund für Freikörperkultur. Ich weiß um manche, denen dies gleichfalls zum Bewußtsein kommt. Und ich glaube, daß wohl alle bei uns, bewußt oder unbewußt, davon erfüllt sind.

Also lehnt der Reichsbund jede politische Betätigung ab? Also gibt es für den Reichsbund keine Synthese von Bund *und* Politik? Zweimal „Ja!" und nur einmal „Nein!" *Ablehnen* muß der Reichsbund jede korporative Betätigung für den politischen Kampf irgendwelcher Parteien und Gruppen und „Bewegungen". Es kann und darf für den *Bund* keine Stellungnahme für oder gegen die Ziele irgendeiner Partei geben. *Ablehnen* muß aber der Reichs-

Titelbild: Fr. v. Zglinicki



Am Motzensee — Bergstreiter

bund auch jede parteipolitische Betätigung einzelner bei den anderen Mitgliedern. Der Bund kann und darf nicht dulden, daß ein Mitglied bei Veranstaltungen des Bundes für irgendeine Partei wirbt, gegen irgendeine Partei agitiert, und sei es nur im Zwiespruch von Mund zu Ohr. Die Einheit des Bundes und der Frieden im Bund wären damit gefährdet. Ungeschriebenes *Gesetz des Taktes* sollte es für jeden einzelnen sein, zu den Veranstaltungen des Bundes auf das Tragen irgendeines *Partei*abzeichens zu verzichten. Wir haben gottlob kein Badekleid und keinen Zwickel, auf denen ein Parteiabzeichen eingestickt werden könnte (es müßte sich denn jemand tätowieren lassen!), und wir sollten auch bis zum Entkleiden oder nach dem Ankleiden nur als Freunde, nur als Kampfgenossen der Lichtbewegung, nicht als Gegner des Alltags uns gegenüberstehen. Unser Zeichen ist der blaue Wimpel mit der aufgehenden Sonne!

Die Politik unseres Bundes, der einzige politische Kampf in unserem Bund hat der *Freiheit für unsere Bewegung*, der Freiheit, der staatlichen Duldung und dem staatlichen Schutz für unser Nacktsein auf unseren Geländen, in unseren Bädern, bei unserer sportlichen Betätigung zu gelten. *Abwehr* gegen jede Einmischung seitens der Politik, sei es des Staates, der Parteien oder religiöser Organisationen, hat dabei einziger Sinn unseres politischen Kampfes zu sein. Den Weg, den andere in der Freikörperkultur gehen, indem sie mit lauten Kundgebungen nur den Gegnern des Nacktseins Waffen liefern, halten wir für falsch. Wir haben als Freikörperkulturbewegung auch kein, nicht das geringste Interesse an der behördlichen Reglementierung der Badebekleidung. Die Einführung des Zwickels steigert schließlich in unserem Sinne nur die Groteske der Badekleidung. Zu wachen haben wir nur darüber, daß das Muckertum an den Grenzpfählen unserer Gelände, an den geschlossenen Türen und Fenstern unserer Bäder haltmacht.

Zu wachen haben wir darüber, daß das Auge des Gendarms und des Staatsanwalts auch bei bösem Willen eine Verletzung der Sittlichkeit durch unser Nacktleben nicht konstatieren kann. Zu wachen haben wir darüber, daß unter jedem politischen Regime jener *höchste Richterspruch Geltung behält*, wonach *Nacktheit als solche, auch beiderlei Geschlechts*, nur Sache der Überzeugung, der Weltanschauung, niemals aber ein Ärgernis sein kann für solche, die Ärgernis *suchen*. Zu wirken haben wir dahin, daß *Nacktheit nicht auf die Bühne gehört* und darum nicht unter das Ressort der Theaterpolizei fällt, sondern daß Nacktheit *für uns* Sache der Gesundheit von Körper und Seele ist. Freikörperkultur gehört unter Schutz und Aufsicht des Medizinalwesens und des Sports.

„Rein bleiben und reif werden“ — das muß der *einzige politische Leitsatz* für unseren Bund und nach seiner Auffassung für die ganze Freikörperkulturbewegung sein. Auf diesen Leitsatz muß auch unsere *Werbung* abgestellt bleiben. Nacktsein ist Bekenntnis zum Körper in seiner Ganzheit, ist Bekenntnis zur Lebens- und Körper*freude*. Damit ist zugleich unsere Sexualethik, die *das Gesetz anerkennt*, umrissen, damit ist von uns an alle Zügellosigkeit selbstverständliche Kampfansage gegeben. *Politik treiben heißt* für uns, *klare Grenzen ziehen*. Dann mag uns ablehnen, wer will; aber *unser Recht* kann uns dann niemand nehmen, unser Recht auf Nacktheit bei unserem Freikörperkulturleben. *Wir* nehmen niemand seine Kleider, und strahle die Sonne noch so hell und warm und beseligend. Wer's nicht fühlt, der wird es nie erjagen! Soll's auch nicht. Wer's aber fühlt und lebt, dies Beseligtsein des freien Körpers in der Gemeinschaft des freien Geistes, wem Sonne und Erde das letzte Gottesgnadentum unserer leergewordenen Tage ist, der gehört zu uns als Freund und als Kämpfer. Er sei sonst, wer er sei. Nicht „Edelmenschentum“ oder „Untermenschentum“ — nur *Menschsein im Licht* ist unser Weg und unser Ziel. Ist unser Nein und unser Ja zur Politik.

Carl Almenröder, Sparta e. V.

Mehr Bekennermut!

Durch die politischen Ereignisse der letzten Monate bedingt, ist von den zuständigen Behörden für unsere Bewegung leider eine einengende Maßnahme getroffen worden, die, daß wir keine Gäste — auch nicht unter Bürgschaft von Mitgliedern und bei aktiver Teilnahme — zu unseren Badeabenden und sonstigen Veranstaltungen zulassen dürfen. Also ein erfolgreiches Werbemittel, das der Gästeeinführung, ist uns, d. h. den FKK.-Vereinen, genommen.

Vielleicht versucht man höheren Orts, auf diese Weise unsere Bewegung, die leider *noch keine Volksbewegung ist*, niederzuhalten. Stellen wir uns nun einmal auf den Boden der gegebenen Tatsachen, dann müssen wir erkennen, daß es zwecklos ist, bei der augenblicklichen Lage, wenigstens in Preußen, eine Änderung zu erzielen.

Gerade dieses, wenn auch verschleierte Niederhalten der Bewegung sollte allen Mitgliedern ein Ansporn sein, nun erst recht für die einmal als nützlich und gut erkannte Idee der Freikörperkultur einzutreten.

Seit über fünf Jahren in der Freikörperkulturbewegung stehend, hatte ich in den letzten Jahren während der Sommermonate Gelegenheit, verschiedene Bünde in der Provinz zu besuchen, nachdem mir die Berliner Verhältnisse durch aktive Teilnahme genügend bekannt sind.

Abgesehen davon, daß bis auf recht wenige Ausnahmen (Leipzig und Hamburg) die Freikörperkultur von fast allen maßgebenden behördlichen und sportlichen Stellen am Ort abgelehnt, höchstenfalls aber nur stillschweigend und ohne Unterstützung geduldet wird, krankt die Bewegung m. E. daran, daß die meisten Führer und Mitglieder nicht den

Mut aufbringen, sich in ihren Bekannten- und Berufskreisen offen als Anhänger und aktive Teilnehmer der FKK. zu bekennen.

Ein solches freimütiges Bekenntnis ist aber das A und O der Bewegung, insbesondere in der jetzigen Zeit, wo man den „sympathisierenden Gast“ nicht mehr einführen darf, ohne daß er vorher Mitglied wurde. Jetzt muß die Werbetätigkeit der einzelnen Mitglieder in besonders verstärktem Maße einsetzen.

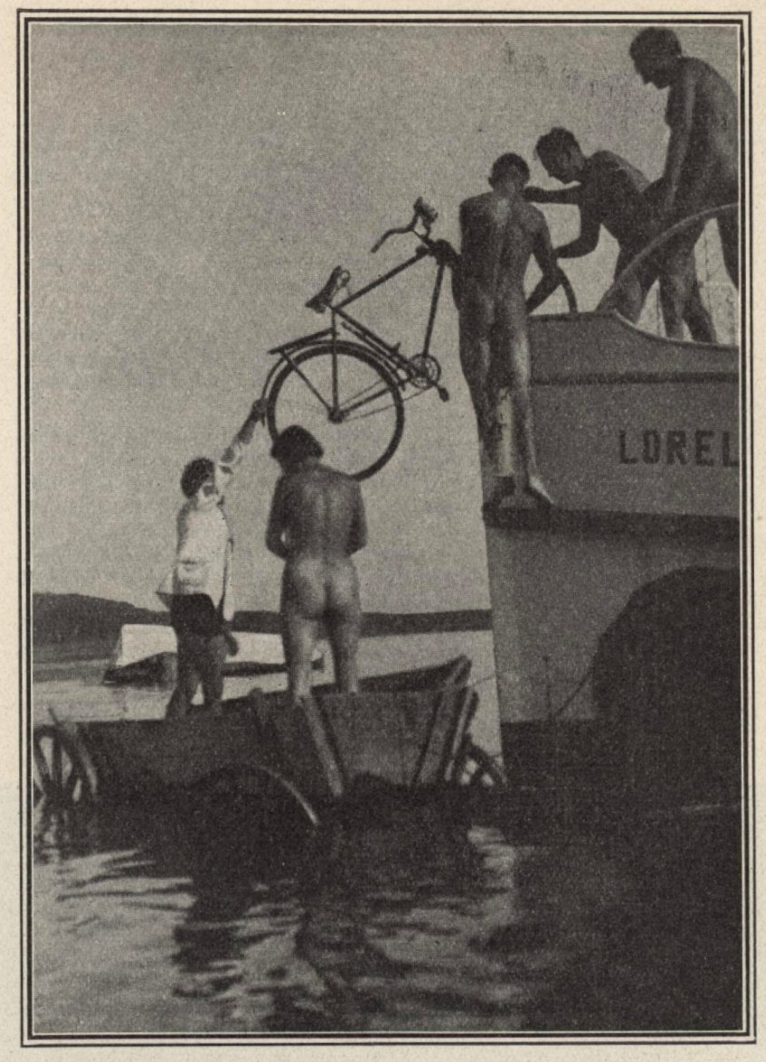
Nehmen wir uns einmal in diesem Falle an den zeitweilig verboten gewesenen Parteien ein Beispiel; gerade in der Not- und Verbotszeit wurden die treuesten Anhänger und Mitglieder geworben. Der gleiche Erfolg wird auch uns beschieden sein, wenn wir einig sind und die Mittel der persönlichen Werbung voll auszunutzen verstehen.

Leider habe ich nun im persönlichen Verkehr mit einer großen Anzahl von Mitgliedern sowohl der Berliner als auch der auswärtigen Bünde die Erfahrung machen müssen, daß selbst in Vorstandsämtern tätige Personen nicht einmal den Mut haben, sich offen zur Bewegung, in deren Leitung sie doch eine Rolle spielen wollen, zu bekennen. Immer wieder hört man die Bemerkung: „Um Gottes willen, es darf aus meinem Bekanntenkreise niemand erfahren, daß ich in der Bewegung aktiv tätig bin, meine Berufsstellung verbietet es mir, in irgendeiner Form für die Bewegung einzustehen!“ Wenn solche im öffentlichen Leben und Beruf stehenden Mitglieder nicht einmal den notwendigen Bekennermut aufbringen, was sollen dann die anderen machen?

Wie sollen die zu uns kommenden jugendlichen Sportlerinnen und Sportler ihre oft abseits der FKK.-Bewegung stehenden Eltern dazu bewegen, ihre Zustimmung zu geben, wenn sich die Kinder nicht auf ihnen geeignet erscheinende Mitglieder berufen dürfen, sei es, weil es nach den Satzungen verboten, sei es, weil es das prominente Mitglied nicht wünscht.

Von den vielen Ministerialräten, Regierungsräten, Direktoren, Ärzten, Professoren usw., die in den Listen der FKK.-Bünde geführt werden, haben sich leider, leider sehr wenige dazu aufgeschwungen, innerhalb ihres Bekannten- und Wirkungskreises für die Bewegung einzutreten. Mit der pünktlichen Beitragszahlung ist es auch nicht getan, *hier gilt das persönliche Beispiel oft mehr.*

Soweit ich mich erinnere, befindet sich auf den Aufnahmeformularen der meisten Bünde eine sogenannte Erklärung zur Schweigepflicht, wonach das neu aufgenommene Mitglied Dritten nicht mitteilen darf, wer noch außer ihm Mitglied des Bundes ist. Diese alle Werbearbeit hemmende Bestimmung müßte beseitigt werden. Abgesehen davon, daß sie den einzelnen Bünden eine „sektenhafte Prägung“ gibt, hindert das Verbot der Namensnennung eine erfolgreiche persönliche Werbung. In vielen Fällen wird der Interessent ängstlich fragen: „Ja, wer ist denn alles bei Euch? Sind es nicht nur Angehörige dieser oder jener Volksschicht usw.?“ Wenn man dann unter Nennung von Namen den Beweis dafür bringen kann, daß unsere Bewegung mit Partei- und Standesinteressen nichts zu tun hat, sondern jeder ohne Unterschied der Berufsstellung oder Parteizugehörigkeit Mitglied werden kann, dann haben wir der erfolgreichen Weiterentwicklung der Freikörperkultur den besten Dienst erwiesen.



Jungmöhl-Sonnenschiff — Dr. Fränzel



Am Motzensee — „Die Bratpfanne“

Also, ihr lieben Licht- und Sportfreunde, etwas mehr Bekennermut und heran an die Werbearbeit! Wenn sich jedes Mitglied zur Pflicht macht, jeden Monat ein neues Mitglied zu werben, dann erst können wir unser Ziel, eine Volksbewegung zu werden, erreichen.

Professor Dr. von Hauff

Zweierlei Nacktheit

Unter dem Titel „Der wegtrainierte Eros" finden wir in der Unterhaltungsbeilage der „Vossischen Zeitung" vom 27. Oktober folgende Worte: „Ein nacktes Bild, das nicht erregt, ist schlecht gemalt, ein nackter Mensch, der nicht erregt, schlecht geschaffen. Sobald sie ihrem Schöpfer aber gerieten, kann das Auge nicht mehr mit Gleichmut hinsehen — oder es ist durch Training verdorben. Deshalb sind ja badende Adamitengruppen ein so unfrohes Schauspiel. Wie mag die Leidenschaft aussehen, die sich's nach der Uhr richten kann, wann ein und derselbe Anblick sie aufrüttelt oder kalt läßt?!"

Es gibt kein stärkeres Zeugnis für die Notwendigkeit der Freikörperkultur als diese Ausführungen.

Wenn gesunde und natürliche Menschen so empfänden, dann wären die alten Griechen und die alten Deutschen entweder dauernd erregt oder schlecht geschaffen gewesen. Und wenn ein Kunstwerk, das einen nackten Menschen darstellt, als schlecht bezeichnet wird, wenn es nicht erregt, so ist damit die von der wahren Kunst gewollte Wirkung auf den Kopf gestellt. Wenn das so wäre, müßten im Interesse der Ethik und der Volksgesundheit alle Darstellungen von nackten Menschen mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.

Anton Kuh verwechselt zwei Begriffe, die sich berühren, aber durchaus nicht decken: Erotik und Sexualität. Das erotische Gefühl erstreckt sich bei dem lebendigen Menschen auf die ganze Natur, die er mit Liebe umfaßt. Wo der Mensch im weitesten Sinn produktiv ist, wo er mit Schwung arbeitet, wo er seine Person einsetzt, da wirkt sein erotisches Gefühl mit. Dieses erotische Gefühl ist stärker beim Weib als beim Mann, darum sagt der beste Frauenkenner der Welt, Goethe, daß des Weibes Urteil seine Liebe sei. Wenn sich die Erotik in besonderer Weise regt und nur auf das andere Geschlecht bezieht, geht sie in die Sexualität über oder nimmt die Sexualität in sich auf.

Wir Freunde der Freikörperkultur wollen das erotische Gefühl aus der Gefangenschaft der Jahrhunderte erlösen und aufs höchste steigern. Wir wollen Menschen schaffen, die in den Vollbesitz ihrer natürlichen Kraft nach der geistigen wie der körperlichen Seite kommen und sich diese Kraft bis ins Greisenalter erhalten. Und wir wollen, daß diese Menschen gerade vermöge dieser Kräfte ihre Sexualität voll und ganz in die Gewalt bekommen.

Jeder, der unsere Veranstaltungen besucht, kann sich davon überzeugen, daß uns dies gelingt. Wir weisen das durch die Unnatürlichkeit unserer Zivilisation auf Abwege



Reichsbundleute an der Ostsee — E. Wagner



Bad in der Amper — Ortsgruppe München

geratene sexuelle Gefühl in seine Schranken zurück. Wir wollen die Menschen wieder dahin bringen, daß sie sich am nackten Körper ebenso freuen können wie an einem andern schönen Werk der Natur, ohne erregt zu werden. Denn jede andere Empfindung ist Krankheit und unnatürlich.

Dr. Walter Fränzel:

Zweierlei Meinung

Ein Kommentar zu v. Hauff und Kuh.

Hauff und Kuh sind sich also in zwei Punkten einig: Ohne Erotik sind wir Menschenkinder unfroh. Zweitens: Nacktheit muß nicht unbedingt erotisieren. Nur daß Kuh sagt: Das ist krankhafte Verkümmerung; von Hauff: Es ist gesunde Disziplin. Kuh: Man wird manches Mädchen, das bis oben und unten zugeknöpft ist, begehren, das man nackt nicht mögen möchte; von Hauff: Noch viel mehr werden uns nackt gefallen (und nicht nur Mädchen!), die uns angezogen kaum anzogen. Daß, wer bisher eher sexuell als erotisch empfand, auch nackten Mädchen gegenüber meist noch so empfinden wird, ist bedauerlich, darf uns aber nicht beirren. Möglich, daß selbst diese sich läutern. Vor allem aber werden erotisch Veranlagte behütet, faute de mieux in bloße Sexualität abzurutschen, und werden erotisch Verkümmerte vielleicht erotisiert.

Ja, wir gehen noch einen Schritt weiter! Im Zeitalter der Sachlichkeit und der Abrüstung hat die Nacktheit einen leichten Stand. Aber wir wollen auch hier nicht Prinzipien reiten! Es kann sehr sachlich und sehr friedlich zugehen, und trotzdem kann es eine gute Portion Laune, Spiel, Ornament, Spannung geben! *Neben* Nacktheit gut und gern also *auch* „den Reiz der halbverhüllten Dinge“ („Das Geheimnis, langweilig zu sein, ist, alles zu sagen!“) und neben Seelenruhe („. . . sind nicht Wasser mehr und Feuer“) also nicht minder gut und gern eine wohlbemessene Dosis Spiel à la Sommernachtstraum! Oder sind wir wirklich blasse Kompromißler, Eklektiker und Opportunisten, wenn wir das eine tun und das andere nicht lassen? Es stimmt ja doch auch nicht, daß nun mit der Enthüllung des Körpers alles enthüllt wäre. Der ganze Körper ist wie Gesicht und Hände doch auch nur wieder Oberfläche, Mienenspiel, das seinerseits wieder zu rätseln, zu ahnen, zu deuten gibt; hat für uns also gleichzeitig Abrüstungs-, Vertrauens-, Ehrlichkeits-, Offenbarungs- und neuen Grenzziehungswert! Die Front ist ein paar Schritt vorverlegt; deswegen geht der Stellungskrieg doch weiter! Und ganz ins Innere der Natur dringt ja doch nie ein erschaffener Geist! Aber warum überhaupt soviel philosophieren!

Berliner Wochenplan

der Arbeitsgemeinschaft Berliner Bünde für Freikörperkultur

Montag, 20—23 Uhr: Wellenbad Lunapark (ermäßigter Eintritt: 0,60 M.).

Dienstag, 20.30—22 Uhr: Stadtbad Baerwaldstr. (Eintritt: 0,40 M.).

Mittwoch, 18—19.15, 19.15—20.30, 20.30 bis 22 Uhr: Gymnastik und Ballspiele in der neuen Übungshalle des Reichsbundes, Charlottenburg (am Knie), Bismarckstr. 12 (Monatl. 2 M., Einzelabend 0,75 M.)

Mittwoch, 20.30—22 Uhr: Stadtbad Neukölln, Ganghoferstr. 3 (Eintritt: 0,40 M.).

Donnerstag, 17.30—18.30 Uhr (Leitung: Ilse Ebers): Gymnastik und Ballspiele in der neuen Übungshalle des Reichsbundes, Charlottenburg (am Knie), Bismarckstr. 12. (Monatl. 2 M., Einzelabend 0,75 M.)

Donnerstag, 20—22 Uhr: Sportjugendabend des Reichsbundes. (Eintritt für Mitglieder der Sportjugend frei, für sonstige Teilnehmer 0,50 M. pro Abend.)

Donnerstag, 20.30—22 Uhr, Stadtbad Lichtenberg, Hubertusstr. 47/49 (Eintritt: 0,40 M.).

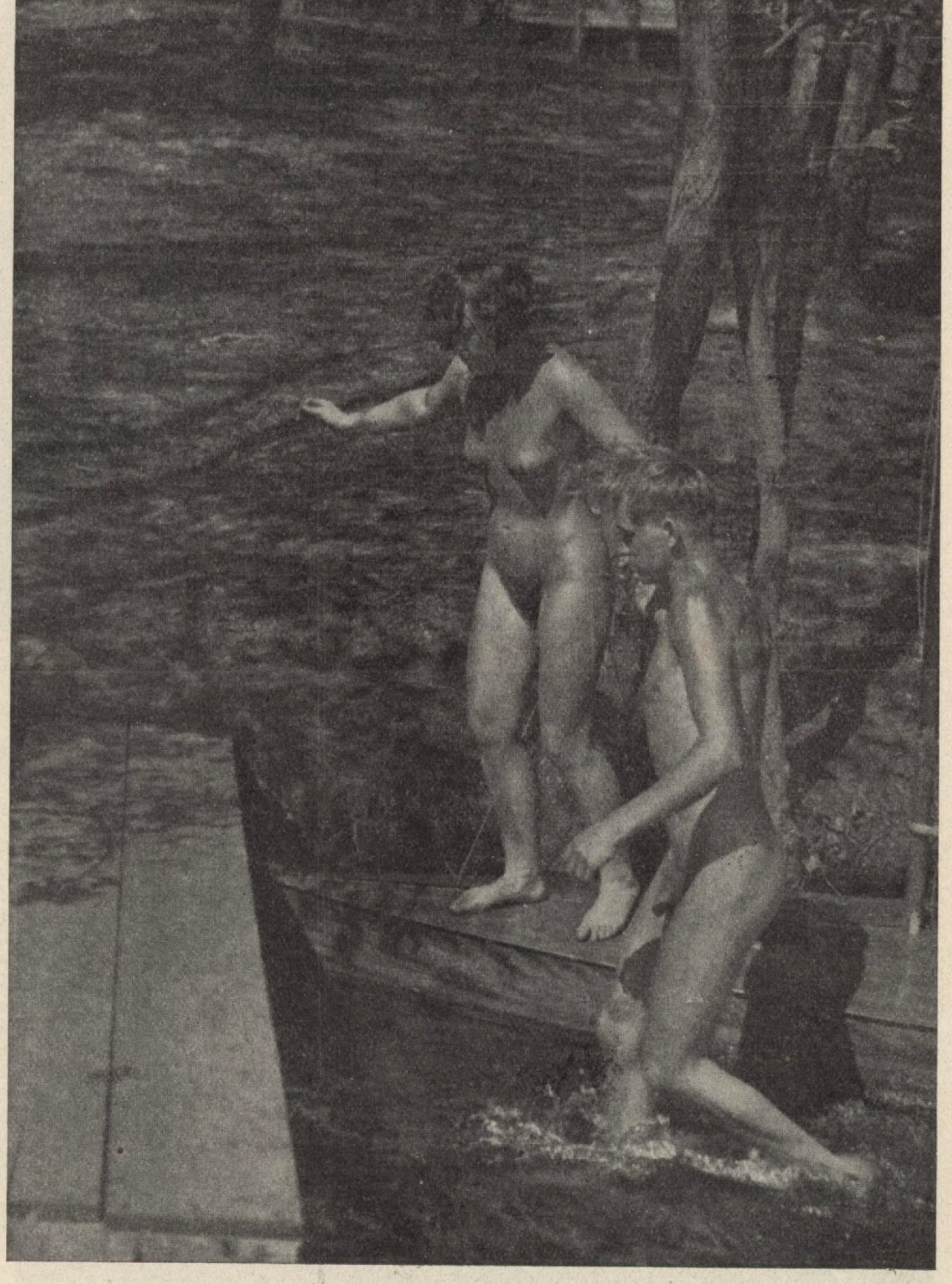
Freitag, 18—19.15, 19.15—20.30, 20.30 bis 22 Uhr: Gymnastik und Ballspiele in der neuen Übungshalle des Reichsbundes, Charlottenburg (am Knie), Bismarckstr. 12. (Monatl. 2 M., Einzelabend 0,75 M.)

*Sonnabend*vormittag, 7—9.30 Uhr: Wellenbad Lunapark, Halensee (Eintritt: 0,50 M.).

Sonnabend, 15—18 Uhr: Spielnachmittag in der Gymnastikhalle am Knie. Spiele, Gymnastik, Höhensonne, Brausen. (Hallengebühr: Männer 0,50 M., Frauen 0,25 M.)

Sonnabend, 20—21.30 Uhr: Stadtbad Mitte, Gartenstr. (Eintritt: 0,40 M.).

*Sonntag*vormittag, 10—13 Uhr: Ringtennis, Pingpong und Ballspiele (Gymnastikeinlage) in der neuen Gymnastikhalle des Reichsbundes, Charlottenburg (am Knie), Bismarckstraße 12. (Hallengebühr: Männer 0,50 M., Frauen 0,25 M.)



Bergstreiter

„Raucher und Trinker…"

Eine notwendige Feststellung von Redakteur Hanns Gellenthin

Professor Dr. *von Hauff*, ein überaus schätzenswerter Vorkämpfer unserer Idee — den meisten seiner Veröffentlichungen stimme ich restlos zu — hat in Nr. 11 (1932) der Zeitschrift „Freikörperkultur und Lebensreform" in seinem Artikel „*Wen wollen wir aufnehmen?*" einiges gesagt, was vielleicht anders gemeint war — gedruckt aber jedenfalls zu Mißdeutungen Anlaß geben kann und zum Widerspruch zwingt.

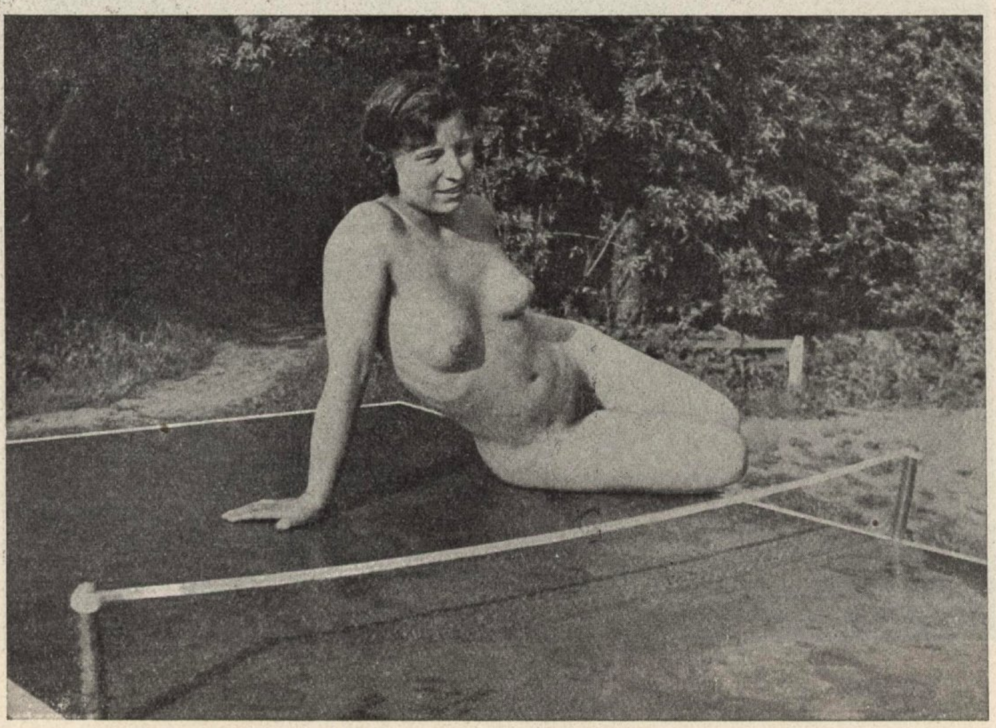
Prof. v. Hauff schreibt in dem besagten Artikel u. a. folgendes:

„Ich würde es für äußerst gefährlich ansehen, wenn wir auch nur stillschweigend zugeben wollten, daß Frauen, die ihren Leib um Geld verkaufen, oder Männer, die daraus Kapital schlagen, in unseren Reihen geduldet werden könnten. Und ebenso würde ich es für ganz unangebracht halten, wenn wir einen Trinker oder Raucher bei uns duldeten. Auch dann nicht, wenn er sich auf den Geländen dieser Gifte enthält . . ."

Als altes erfahrenes „Presse-Reptil" weiß ich natürlich ganz genau, daß einem manches Mal in der Hitze des Gefechtes etwas aus der Schreibmaschine rutscht, was man hinterher bedauert. Das streicht man beim Korrekturlesen. Nun steht es leider da, schwarz auf weiß: Huren, Zuhälter — und „ebenso" Trinker und Raucher sollen bei uns nicht geduldet werden . . . Na, ich meine, das ist ein bißchen starker Tobak!! Eben haben wir uns temperamentvoll dagegen verwahrt, als Anhänger der „Nacktkultur" von Herrn Bracht in einem Atemzuge mit Nackttänzen, Badebällen und Schönheitskonkurrenzen pralltrikoter Mannequins genannt zu werden — und jetzt passiert es, daß in einem sozusagen amtlichen Organ unserer Bewegung ein großer Teil unserer Mitglieder in Reih und Glied mit Großstadtdirnen und Luden aufmarschieren muß . . . Das ist doch recht peinlich! Zumal mit diesen „Trinkern" und „Rauchern" doch keine fuselduftenden Trunkenbolde und lasterhaften Opium Raucher gemeint sind — sondern wir, die wir ab und zu mal eine Molle „edlen Gerstensaftes" genehmigen oder gelegentlich mal eine Zigarette oder Brasil in Rauch aufgehen lassen! Also wegen dieser unserer harmlosen „Laster" — die doch weiß Gott unsere Privatsache sind! — werden wir armen Nicht-Antialkoholiker und Nicht-Nichtraucher in einem Atemzuge mit der großstädtischen Unterwelt genannt; will man uns nicht „dulden" in den Reihen der Anhänger der FKK.!! „Das kann wohl nicht ganz ernst gemeint sein?" Es steht aber doch nun einmal da!!

Wir meinen — ich spreche da im Namen von mindestens 60 Prozent der Anhänger der FKK.!! —, daß es eine glatte Selbstverständlichkeit ist, daß wir auf dem Gelände nicht rauchen. Wir wollen uns doch in Licht und Luft erholen, ein vernünftiger Mensch raucht doch auch nicht beim Spazierengehen! Aber wegen der Zigarette zum häuslichen Nachmittagskaffee, wegen des gelegentlichen Glases Bier oder Wein bei geschäftlichen Besprechungen, gesellschaftlichen Veranstaltungen u. dergl. — uns die „Würdigkeit" zur Teilnahme an der FKK. absprechen zu lassen, uns mit den finsteren Gestalten der nächtlichen Friedrichstraße identifizieren zu lassen, dazu haben wir denn nun doch keine Lust! — Wir „Lasterhaften" haben noch niemals jemanden deshalb angeödet, weil er nicht raucht und nicht „trinkt", wir dürfen aber für uns, die wir sogar bestimmt in der absoluten Mehrheit sind, dieselbe Toleranz von der Gegenseite verlangen! So fängt es heute an — und nächstens dürfen wir Leute der FKK. uns vielleicht nicht einmal mehr eines knusprigen Kalbsbratens erfreuen . . . Und schließlich zwangsverordnet man uns noch Reformtracht. Nein, liebe Lichtfreunde: Nicht weiter auf diesem Wege. Nicht päpstlicher sein als der Papst! Was uns not tut, ist Einigkeit und Geschlossenheit! Was uns aber mit tödlicher Sicherheit vernichtet, das ist die Zersplitterung! Die Sache hier mit den „Rauchern" und „Trinkern" könnte unter Umständen, wenn sie auf die Spitze getrieben wird, zu der Abwanderung ganzer, breiter Schichten unserer Anhänger, zur Gründung neuer Gruppen und Grüppchen usw. führen. Wenn diese unnötige und an den Haaren herbeigezogene Polemik von verantwortlicher Seite in dieser Tonart weitergeht — dann sehe ich sehr trübe in die Zukunft. Ich habe in all den Jahren schon so manchen Knatsch miterleben müssen, sah Bünde aufplatzen, Gruppen und Grüppchen sich auftun. Glaubt irgend jemand, daß uns diese ewigen Differenzen und Eigenbröteleien etwa weitergebracht haben — oder meint man nicht auch, daß wir heute schon viel weiter sein könnten, wenn nicht immer wieder die so notwendige Eintracht und Einheitsfront zerrissen worden wäre?

Freiluftpark Lichterfelde — Bergstreiter



SPORT

Winter-Gymnastik im Reichsbund

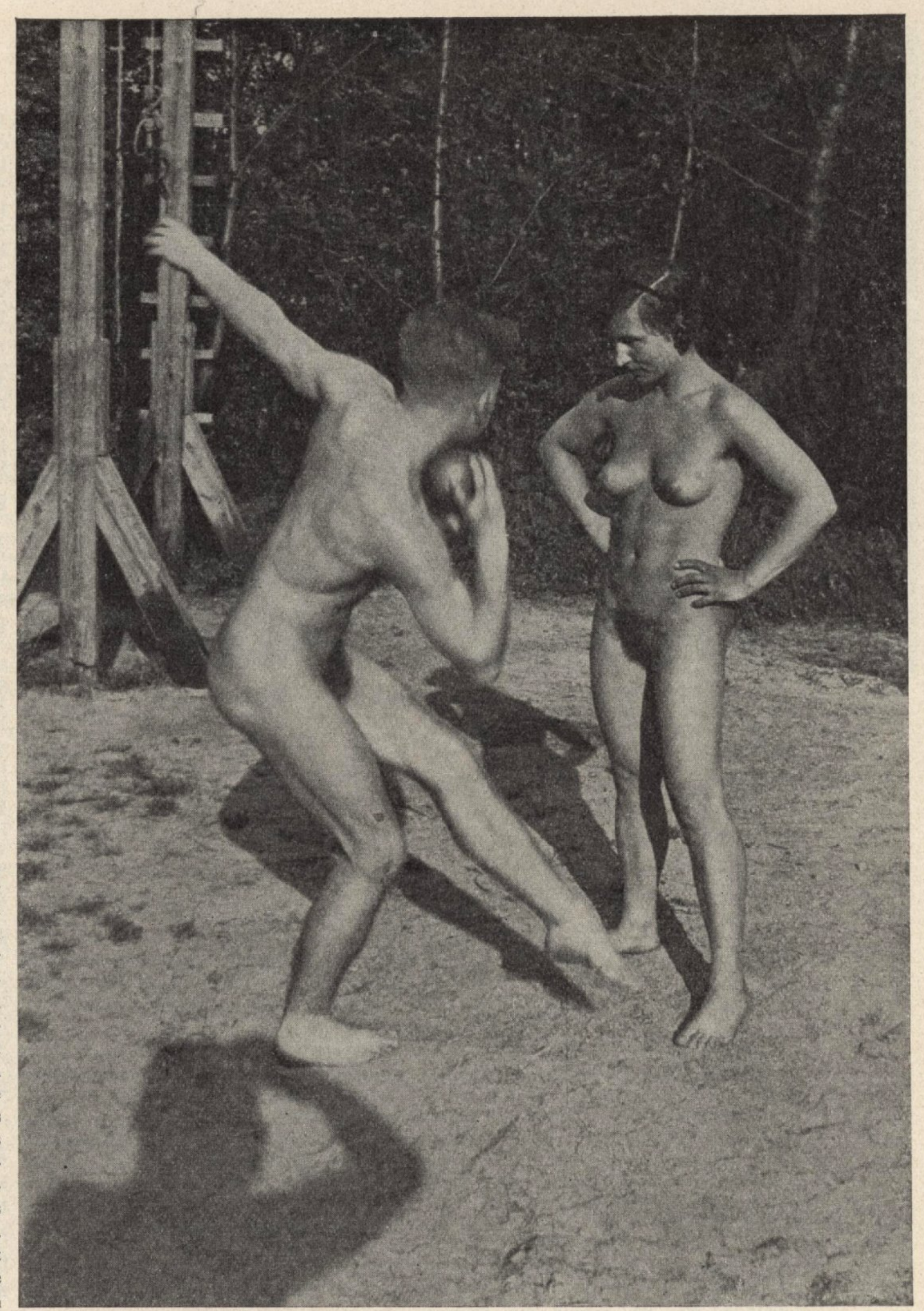
Dr. H. A. Littauer

Der Eingang zum Paradies ist ja bekanntlich immer nur auf engen Pfaden zu erreichen, und so nimmt es denn nicht wunder, daß auch der in das Gymnastikparadies des Reichsbundes — zumindest etwas Intelligenz erfordert! Ein kleines Schildchen „Gymnastik" an der linken Seite des Hauses Bismarckstraße 12 gibt freilich einen Fingerzeig. Dann geht es durch eine Garageneinfahrt über zwo Höfe hinweg; aber schon wenn man die erste Pforte an der Straße durchschritten, grüßt im fernen Hintergrund, zur Nachtzeit „feenhaft" beleuchtet, ein großes Schild „Straesser". Na, dann weiß man genau, hier ist's richtig! Und hat man es erst erreicht, so lassen uns „dumpfe Trommel und berauschender Gong" (frei nach Klabund) bzw. wohltönende Sprechmaschinenmusik oder fröhliches Stimmengewirr schallend aus hoher, hellleuchtender Halle (steht *nicht* in der Edda, sondern ist von mir!) schon den richtigen Zugang finden. (Für besonders Intelligente: bitte einzutreten, *ohne* zu klingeln, Klinke gibt auch so nach!). Und drinnen waltet — nicht gerade wie bei Schiller, aber immerhin so ähnlich —, die tüchtige Schriftführerin unseres Bundes, die mit holdseligem Lächeln und auch im übrigen höchst erfreulichem Anblick uns über das sonst vielleicht etwas unangenehme Geschäftliche hinweghilft, das die Götter nun einmal vor die Tore jedes irdischen Paradieses gesetzt haben.

Nun geht es „erleichtert" weiter, doch jetzt scheiden sich zwar nicht die Geister, aber immerhin die Geschlechter, Männlein und Weiblein verschwinden hinter trennende Vorhänge und treffen sich erst wieder, nachdem sie alle

Kleidung bis auf das zwickellose Lichtkleid abgelegt. Also gerüstet betreten wir endlich hochgemut besagte hehre helle Halle (über die Edda vergleiche oben!), allwo wir schon fröhliches Volk versammelt finden zu löblichem Tun; der Medizinball fliegt gegen Kopf (so du ungeschickt!) und Wände, der Prellball springt über die Schnur oder auch nicht, wer sich da noch langweilt und abseits steht, hat sich die Folgen selber zuzuschreiben. Doch dann wird's Ernst, unser Charly ist erschienen, der Sprechapparat samt Lautsprecher sowie unsere Arm-, Bein-, Bauch-, Becken-, Hüften-, Rücken-, Hals- und Nackenmuskeln werden in Tätigkeit gesetzt (vergessene Muskeln bitte hinzuzufügen!). Und wie! Jedermann seine eigene Windmühle, sein eigenes Fahrrad, sein eigener Punchingball! Und im Rhythmus flotter Tanzweisen oder zum scharfen Gongschlag schwingen wir alle wie ein Körper, lernen wir, daß wir einen Körper haben (und was für einen!), erleben wir Körperfreude und Körperstolz. Daß die körperliche Gelöstheit auch eine geistige hervorruft, spürt jeder, den Charlys Gymnastik endlich einmal den grauen Alltag mit seinen Sorgen vergessen läßt, das merkt der Nachzügler, der während unserer „Arbeit" die Halle betritt und unsere freudeglänzenden Gesichter gewahrt. Und damit der Frohsinn nicht allsobald wieder verfliege, schließt ein „zackiges" Medizinballspiel die leider nur zu rasch vergangene Unterrichtsstunde ab. Warm ist uns geworden, allzu warm, kleine Bächlein fließen zuweilen an uns herab, darum schnell in die Holzpantinen und rein in den Duscheraum, allwo kalte und warme Brausen uns daran erinnern, daß alles Gute von oben kommt. Für besonders Genußsüchtige stehen dann noch medizinische Bäder, Massage und Höhensonne bereit, auf daß des Sommers Bräune des Winters Nacht überwinde. Die Freunde der Schönheit aber nimmt in Empfang eine freundliche Fee, die mit frohen, freien, flotten Fingern (wieder mal die Edda!) sanft uns Hand und Fuß oder Gesicht in Schuß bringt, so daß wir verjüngt und verschönt, elastischen Schritts und erhobenen Hauptes unser Wintergelände verlassen, gerüstet, den Kampf mit der täglichen Plackerei siegreich bestehen zu können.

Wem diese meine Schilderung zu übertrieben erscheint, wer griesgrämig meint, daß bei seinem Bauch und seinem Dalles doch nichts mehr hilft, der komme hin und mache mit. Aus dem Saulus wird sicher ein Paulus werden, und Probieren geht nun einmal über Studieren! Unentwegte seien übrigens darauf hingewiesen, daß, wie unsere Gelände draußen im Freien, so auch unsere Winterhalle außer zu „ernster" Gymnastik zu ungebundenem freiem Spiel und Sport im Sinne der Freikörperkultur zur Verfügung steht und zwar mehrere Stunden am Sonnabend nachmittag und Sonntag vormittag. Also gehe hin und tue desgleichen!



Freiluftpark Lichterfelde — Bergstreiter

Sport und Freikörperkultur

Walter Littauer

Ist die Freikörperkultur eine Sportbewegung oder nicht? Diese Frage tritt immer wieder an diejenigen heran, die sich praktisch in unserer Bewegung betätigen wollen. Wer das Leben und Treiben auf den Geländen kennt, weiß, daß es dort Menschen gibt, die nur Ruhe und Erholung suchen, daß da wieder andere sind, denen lediglich an der körperlichen Betätigung gelegen ist zum Ausgleich gegen ihre sonstige durch den Beruf erzwungene Lebensweise, und dann wiederum noch andere, denen der sportliche Wettkampf in erster Linie den Anreiz für ihre Betätigung im Sinne der Freikörperkultur bildet. Allen diesen Gruppen in gleicher Weise zu dienen, muß das Ziel der Bünde sein. Es ist falsch und sinnlos, wenn der Sportsmann verächtlich auf den „Sonnenröster" herabsieht, der nur, um seinen Körper der Luft und der Sonne auszusetzen, auf das Gelände kommt. Die Freikörperkultur ist eben mehr als eine Sportbewegung; sie ist eine Erholungsbewegung im weitesten Sinne des Wortes. Der Reichsbund hat sich daher immer bemüht, neben den reinen Sportanlagen auf seinen Geländen Ruhe- und Liegeplätze zu schaffen, bei allen seinen Veranstaltungen Gymnastik zu bieten und leichtere Spiele zu betreiben, die auch dem Ungeübten Gelegenheit geben, sich zu beteiligen. Freilich ist auf diesem Gebiet noch viel Arbeit zu leisten, damit die Gelände eine wirklich ideale Erholungsstätte werden und sich jeder einzelne auf ihnen wohlfühlen kann. Wo viele Menschen zusammenkommen, muß eben der eine auf den anderen Rücksicht nehmen. Das ist besonders auf den räumlich eng begrenzten Stadtgeländen eine Notwendigkeit, die jeder einzelne beherzigen muß.



Berliner Sportvereine ausgefochten hat. An Wintersport kommen Trockenskikurse in der Stadt mit anschließenden Skifahrten ins Gebirge in Frage. Vielleicht glückt es dieses Jahr schon, die erste FKK.-Eisbahn auf dem Reichsbundgelände in Lichterfelde zu eröffnen.

Bisher noch nicht erwähnt ist eine Sportart, die wie keine andere für die Freikörperkultur geschaffen ist; es ist das Wandern zu Fuß, das Wandern auf dem Wasser. Jeder echte und richtige Wassersportler muß eigentlich ein Anhänger unserer Bewegung sein, denn nichts stört gerade auf dem Wasser oder beim Baden mehr als die überflüssige Bekleidung.

Für die Gelände ist das sportliche Spiel die Hauptsache. Es bietet besonderen Reiz dadurch, daß es den einzelnen zwingt, sich dem Wohle des Ganzen unterzuordnen. Nur gut eingespielte Mannschaften können Erfolge erringen, bei denen jeder Spieler das Beste für seine Partei herauszuholen bestrebt ist, ohne in Einzelleistungen glänzen zu wollen. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich zur Zeit das Faustballspiel. Zahlreiche Wettspiele zwischen den einzelnen Bünden haben in diesem Sommer bereits stattgefunden. Die Mannschaften der Freikörperkultur können sich in Sportskreisen sehen lassen. Vor allem hat der Reichsbund viel in diesem Sinne geleistet und eine Anzahl spielstarker Mannschaften aufgestellt. Sein bester Einschenker, der „lange Robby“, ist gefürchtet in der ganzen organisierten Bewegung.

Auch in Zukunft werden wir dafür sorgen, daß dieser sportliche Geist nicht einschläft und daß die Freikörperkultur ihre Anerkennung im Kreise der Sportverbände findet.

Das Moment der Erholung und Ruhe wird im wesentlichen den Älteren und überhaupt den Erwachsenen ein Anreiz sein, unsere Gelände zu besuchen. Wir aber wollen vor allem auch die Jugend heranziehen, auf der die Zukunft ruht. Jugend ist nur durch Sport und Spiel zu fesseln. Jugend will Kampf, will ihre Kraft beweisen, will einmal frei sein von dem Zwang durch die Erwachsenen. Daher muß die Freikörperkultur zwangsläufig auch eine Sportbewegung werden. Gymnastik, so schön und gut sie auch ist, und so notwendig sie für die Ausbildung des Körpers und die Erhaltung seiner Geschmeidigkeit ist, kann doch in keiner Weise den sportlichen Wettkampf ersetzen. Gymnastik wird immer Mittel zum Zweck, nämlich dem der körperlichen Ertüchtigung, bleiben. Sport aber ist dem Sporttreibenden Selbstzweck. Man trainiert nicht Hundertmeterlauf, um seine Beine, man paddelt nicht, um seine Arme auszubilden. Was zum Sport anreizt, ist die Freude am Kampf, die Freude an der vollbrachten Leistung und ihrer langsamen Steigerung durch zielbewußtes Training. Und diese Leistung, das ist gerade ein wesentliches Moment, ist so leicht und vor allem objektiv festzustellen. Bandmaß und Stoppuhr sind nicht zu bestechen. Die Bewertung geschieht nicht nach irgendwelchen Gefühlsmomenten, sondern der Erfolg ist klar und eindeutig zu ersehen. Nur wer niemals Sport getrieben hat, kann über die „Mechanisierung des Sports“ durch Stoppuhr und Bandmaß klagen, die den „Rekordfimmel“ unserer Tage erzeugt haben. Wer so denkt, kennt vom Sport nur die paar „Kanonen“, von denen man in der Zeitung liest und für die der Sport, mögen sie es auch noch so oft ableugnen, Beruf geworden ist. Er vergißt aber über diesem wenigen die viel wesentlichere Breitenarbeit unserer Sportvereine, die nach Tausenden und aber Tausenden von Mitgliedern zählen.

Welchen Sport sollen wir nun in unserer Bewegung betreiben? Man möchte sagen jeden, soweit es sich um wirklichen Sport und nicht um irgendeine blödsinnige Rekordhascherei handelt. Denn es soll hier selbstverständlich nicht derartigem Unsinn wie etwa dem „Baumsitzen“, dem „Dauerbaden“ oder ähnlichem das Wort geredet werden. Natürlich gibt es einzelne Sportarten, die sich besonders für unsere Gelände eignen.

Da sind zunächst die leichtathletischen Übungen, die ohne große Hilfsmittel auszuführen sind. Ein Ziel lockt: das deutsche Turn- und Sportabzeichen. Hier hat sich in diesem Jahre der Reichsbund besonders hervorgetan, dessen gesamte Sportjugendgruppe unter der zielbewußten Leitung ihres Führers dieses Ehrenzeichen erworben hat.

Für die Schwimmer bietet sich während des Winters ein besonderes Betätigungsfeld in den Hallenbädern. Kraulen, Wasserballspiel und Kunstspringen sind die wichtigsten Übungen. Geübtere legen dann die Prüfung für das deutsche Lebensrettungsabzeichen ab. Besondere Erwähnung verdienen hier die Erfolge der dem Reichsbund nahestehenden sportlichen Vereinigung „Sparta“, die schon häufig siegreiche Wasserballschlachten gegen erstklassige

---

Sportabend der Sportjugend. Leitung *Rudi Felisch:* Donnerstags 20 bis 22 Uhr in der Gymnastikhalle, Charlottenburg, Bismarckstr. 12, zweiter Hof. Eintritt für Mitglieder der Sportjugend frei, für sonstige Teilnehmer 0,50 RM. pro Abend.



So war's vorm Jahr!

Unsere Winterfahrt 1931

Rud. Felisch



Heiligabend begann unsere FKK.-Skifahrt. Den Heiligabend würden wir im D-Zug feiern, um schon am ersten Feiertag unser Glück auf den Brettern zu versuchen. Pünktlich 5.30 Uhr abends versammelte sich unsere Gruppe am Görlitzer Bahnhof. 25 Personen waren wir aus verschiedenen FKK.-Bünden Berlins. Wir fuhren auf Fahrpreisermäßigung der deutschen Hochschule für Leibesübungen. Auf dem Bahnhof eine ungeheure Menschenmenge, alle im Skidreß mit Brettern bewaffnet und das Einlaufen der Züge erwartend. Für uns war ein halber D-Zugswagen reserviert. Um 6 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, und langsam fuhren wir aus dem schneelosen Berlin heraus, vorbei an erleuchteten Fenstern, wo der Christbaum schon brannte. Ich hatte verschiedene Skihäschen mit, die ihre erste Winterreise machten, die das erstemal das Weihnachtsfest ohne ihre Eltern verlebten.

In den Abteilen war ein reges Leben, man vergnügte sich mit Singsang und erzählte, was der Weihnachtsmann gebracht hatte. Gesellschaftsspiele wurden gespielt. Die beiden Mädchen, Hilde und Lotte, zwei unzertrennliche Freundinnen, hatten es in dieser Hinsicht besser, da sie Schlafwagenplätze belegt hatten. Denn sie wollten am nächsten Tag absolut frisch und munter auf den Brettern stehen. Sie hatten schon einige Skifahrten hinter sich und glaubten dadurch in einem großen Vorteil zu sein. Leider hatten sie aber Pech und kamen einen halben Tag später auf die Bretter wie wir alle. Der Zug fuhr die ganze Nacht hindurch, und als wir morgens aus dem Fenster schauten, begrüßten wir mit traurigem Blick Schreiberhau mit sehr wenig Schnee. Zur Frühstückszeit landeten wir in Bad Reinerz. Hier lag 40 cm Neuschnee, was mit einem tosenden Hurra aller Wintersportler begrüßt wurde. Der Empfang von der Reinerzer Kurkapelle war sehr nett, aber die Feststellung, daß Hilde und Lotte aus unserer Gruppe fehlten, war erschütternd. Ihr Gepäck, sogar Skianzüge wurden im Schlafwagen gefunden, aber von den Mädchen keine Spur. Inzwischen wurde ich vom Stationsvorsteher gerufen, und derselbe teilte mir mit, daß von Schreiberhau aus telegraphiert worden wäre, daß zwei Mädchen, nur mit Schlafanzügen bekleidet und mit Zahnbürsten bewaffnet, mit dem Zug nach Petzer unterwegs seien. Das Malheur sei dadurch entstanden, erklärte der Stationsvorsteher, daß die Damen kurz vor Schreiberhau ihren Schlafwagen verlassen hatten, um sich in dem nächstfolgenden Wagen zu waschen, da die Waschgelegenheit in ihrem Wagen besetzt war. In diesem letzten Wagen waren aber nur Reisende, die nach der Tschechei wollten, dieser Wagen wurde auf der Station abgehängt und fuhr mit dem tschechischen Zug weiter. Wir haben leider nicht erfahren können, wie die Gesichter der beiden Mädchen aussahen, als sie diese Feststellung machten. Die Gruppe nahm meine Mitteilung mit großem Hallo entgegen, und alles freute sich. Nun machten wir uns auf den Weg und marschierten geschlossen mit den andern Wintersportlern mit Musik voran durch das Städtchen. Unser Gepäck sowie die Bretter brachte ein Schlitten nach unserem Quartier, das eine Stunde vom Ort entfernt lag. Unsere Unterkunft fiel zur vollsten Zufriedenheit aus. Wir hatten mehrere Zimmer für zwei, drei und vier Personen. Nachdem nun jeder sein Bett bekommen hatte, wurde zu Mittag gerufen; auch dies war ganz ausgezeichnet.

Um 2 Uhr war der Unterricht für Anfänger angesetzt, die Fortgeschrittenen hatten sich aus ihrer Mitte einen Führer gewählt und machten ihre erste Skiwanderung. Gleichzeitig wollten sie die beiden verirrten Mädchen vom Bahnhof abholen, vergaßen aber die Skianzüge mitzunehmen. Dafür aber stand am andern Tag im „Reinerzer Tageblatt", daß die neueste Berliner Wintersportmode ist, daß die Schlafanzüge gleich auch als Skianzüge verwendet werden können. Denn die beiden Mädchen sind, ohne lange zu überlegen, im Dauerlauf durch die Stadt zum Quartier gelaufen.

Die erste Stunde für die Skihasen zeigte, daß man von einem Trocken-Skikursus wohl als Wissender, aber nicht als Könner auf den Schnee komme. Dauernd lag ein Teil der Kursusteilnehmer im Schnee, aber langsam gelangten wir doch auf die Übungswiese, wo der Größe nach in einer Flankenreihe angetreten werden mußte. Jetzt durfte einer nach dem andern eine langsame Abfahrt wagen, und an einer bestimmten Stelle mußte mit dem Schneepflug gebremst werden. Danach wurde der Stemmbogen links und rechts geübt, zwischendurch wurde besonders die tiefe Hocke versucht, indem man durch zwei verbundene Skistöcke fuhr. Wer nun nicht tief genug ging, riß die Stöcke um, und das unvermeidliche Schneebad war das Resultat. Um 6 Uhr war Abendbrot angesetzt, und alles fuhr und rutschte, so gut es eben ging, ins Quartier. Aus der beabsichtigten Weihnachtsfeier wurde nichts



Vier Aufnahmen von Otto W. Schulz (RB)



Hans Roder

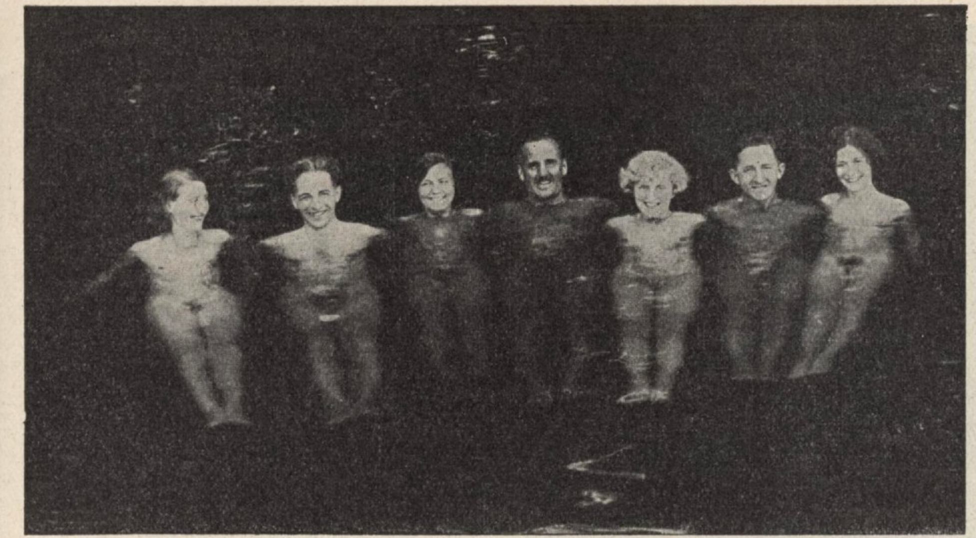
mehr. 7.30 Uhr war im Quartier kein Sportler mehr zu finden, alle lagen oben in ihren Betten und schliefen.

Am nächsten Tag ließ ich mich um 8 Uhr wecken, suchte meine Gymnastiktrommel heraus und weckte meine Ski-Säuglinge. 8.30 Uhr konnte man vom Nachbarhaus erstaunte Gesichter sehen, denn die Gruppe war vollzählig im Trainingsanzug und Skistiefel angetreten, und wir begannen mit unserer üblichen Gymnastik. Einigen wurde bald zu warm. Sie zogen den Anzug aus und versuchten im Sinne der Bewegung zu üben, hatten aber bald wieder den Anzug an, denn bei der inzwischen aufkommenden Schneeballschlacht und des kalten Windes wegen mochten sie doch ihre Haut nicht zu Markte tragen. Trotzdem fanden sich zwei kühne Sportler, die im eiskalten Gebirgsbach ihr Morgenbad nahmen.

An jedem Tag wurde fleißig geübt, und bald waren alle so weit, daß eine große Wanderfahrt gewagt werden konnte. Jetzt zeigte sich, wer im Sommer fleißig Sport und Gymnastik betrieben hatte; 3 Stunden Aufstieg zum Gebirgskamm, bei verharschtem Schnee, was keine Kleinigkeit war, und mit Genugtuung stellte ich fest, daß gerade die Fortgeschrittenen, die absolut von der Skigymnastik nichts wissen wollten, zum Teil versagten. Aber mit viel Humor wurde alles gut überstanden. Auf der Hindenburgbaude wurde dann Mittag gemacht. Von hier oben hatte man eine herrliche Aussicht ins Böhmer- sowie Glatzer Bergland. Nach einer langen Rast wurde langsam für die Talfahrt gerüstet, und bald begann auch das richtige Purzelbaumschießen. An jeder Wegbiegung mußte gewartet werden, bis alle ran waren, und gerade hierbei konnte man feststellen, ob jeder einzelne Herr über seine Bretter war, ob er den Christiania oder den Telemark beherrschte. Ob er Geistesgegenwart besaß, im schmalen Hohlweg, in rasender Abfahrt, mit klarem Auge den Entgegenkommenden ausbiegen konnte. Gesund und munter war im Quartier alles wieder versammelt, und man beratschlagte neue Fahrten.

Sonderbar war nur, daß jeden Abend 8 Uhr alles zum Schlafen verschwand; von dem sogenannten Budenzauber, wie im Zug verabredet, habe ich nichts bemerken können. Selbst Silvester wurde ruhiger gefeiert wie sonst, aber eine Fackelfahrt auf den Brettern hinunter in die Stadt wurde zustande gebracht, und es war sehr interessant, Silvester in einer Kleinstadt zu verleben.

Der nächste Tag war der letzte von unserem Urlaub, denn die meisten mußten wieder nach Hause, nur ein kleiner Teil konnte sich eine Kammwanderung nach dem Riesengebirge erlauben. Die Rückfahrt verlief ohne Störung. In Schreiberhau erfuhren wir, daß dort die Schneeverhältnisse nicht so gut waren wie bei uns. Drei Tage



Am Motzensee — Jos. Bayer

Sonne hatten wir von unserem zehntägigen Urlaub zu verbuchen, und unsere Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet, und jeder Lichtfreund wird mit Freuden an die vergangenen Weihnachtsferien zurückdenken. Seit 1928 wird jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr eine Skifahrt nach Bad Reinerz durchgeführt. Jedesmal hatten wir herrliches Winterwetter. Hoffentlich läßt auch in diesem Jahr Petrus, der Schneegott, tüchtig schneien, damit es uns wieder gelingt, viele Lichtfreunde zu überzeugen, daß der Winterurlaub zehnmal schöner ist als der Sommerurlaub. Vielleicht hilft auch diesmal wieder unser Skigebet, daß von jedem Skiläufer am Tag hundertmal gebetet werden muß:

Lieber Petrus mein,
Laß recht tüchtig schnei'n,
In die Täler, auf die Höh'n,
Schneeschuhlaufen ist so schön.
Lieber Petrus, höre,
Uns auch Frost beschere,
Dann wollen wir singen,
Dann wollen wir dir bringen,
Wir — dir — alleweil —
Ein dreifach kräftiges:
Ski-Heil! Ski-Heil! Ski-Heil!

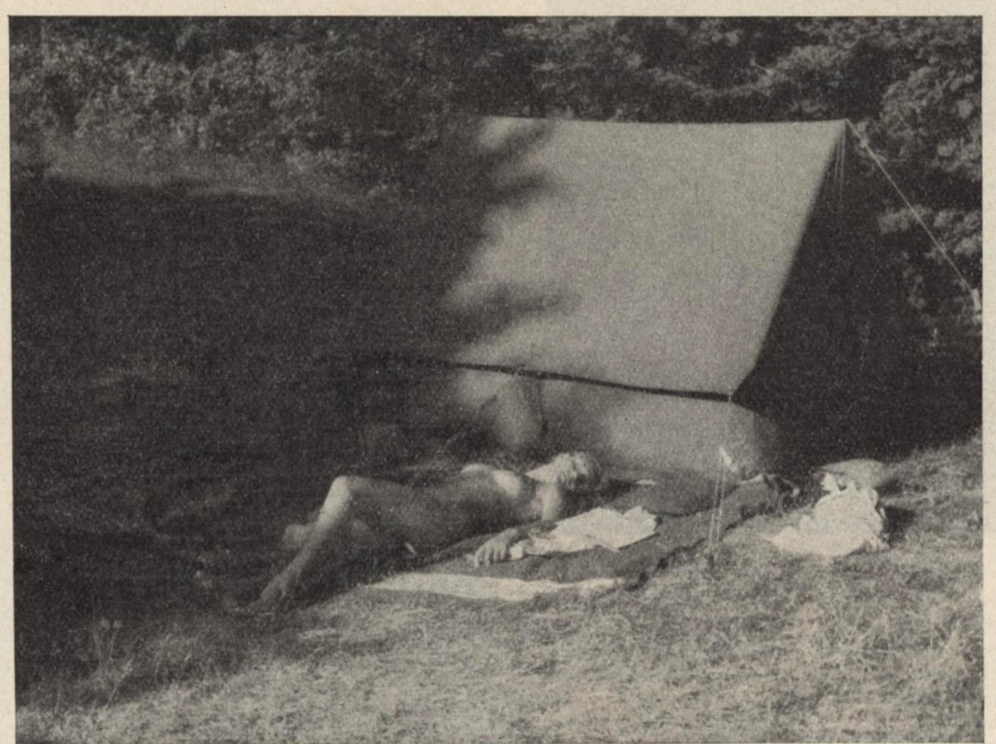
Prellball im Reichsbund für Freikörperkultur

Von Robby

Das Prellballspiel ist besonders in Süddeutschland sehr beliebt als Bewegungsspiel für jung und alt. Ein besonderer Vorteil ist, daß man das Spiel auf engstem Raum sowohl in Hallen und kleineren Räumen als auch im Freien mit den geringsten Mitteln — einer weißen Schnur und einem leichten Ball, betreiben kann. Durch die Spielregeln bekommt das Prellballspiel den Charakter eines Kampfspieles mit dem Sieg als Ziel und wirkt dadurch belebend auf den Spieleifer.

Gerade das blitzschnelle Wechseln der Spielphasen erzieht die Spieler zu Schnelligkeit und Gewandtheit und übt das Auge im blitzschnellen Erfassen der stets wechselnden Situationen. — Das Spiel ist geeignet, den Körper in kurzer Zeit gründlich durchzuarbeiten. Herz und Lunge kommen nicht zu kurz, die Nervenarbeit ist groß. Bei guter Spieltechnik wird es zu einem anstrengenden, hervoragenden Kampfspiel für junge und schnellkräftige Menschen.

Doch eignet sich der Prellball für jedes Alter und beiderlei Geschlecht. Die den verschiedenen Altersstufen eigene größere oder geringere Spieltechnik und Beweglichkeit läßt das



Otto W. Schulz

Spiel für jeden einen Genuß werden; selbst wenn es den Charakter eines Unterhaltungsspieles annimmt, d. h. ohne die dem Kampfspiel eigene Schärfe, verliert es nicht seinen allgemeinen Wert und vermittelt Lust und Freude.

Der Reichsbund hat als erster Verein in Berlin das Prellballspiel eingeführt, und es wird neben den bereits bekannten Spielen wie Faustball, Schnurball, Ping-Pong, Ringtennis und Kellenball begeistert gespielt.

Zur Zeit findet gerade das erste Prellballturnier im Wellenbad (Montag abend) statt, und es haben sich etwa 25 Teilnehmer gemeldet, die jeden Montag eifrig beim Spielen sind. — Turnierspiele finden statt von 8.30 bis 10.00 Uhr abends. Nach 10.00 Uhr Übungsspiele und Anleitung für Anfänger.

Nach den Erfahrungen, die in Süddeutschland mit dem Prellballspiel gemacht wurden, ist damit zu rechnen, daß es auch in Berlin sich rasch einführen wird.

Reichsbund für Freikörperkultur E. V.

Berlin W 30, Maaßenstraße 14 II. Fernruf B 7 Pallas 3234

Badeveranstaltungen: Wir verweisen unsere Mitglieder auf den Wochenplan der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Bünde für Freikörperkultur. Mit Ausnahme des Freitag ist also täglich die Möglichkeit gegeben, ein Freikörperkulturbad zu besuchen. Durch den Zusammenschluß der Bünde im RFK. ist allen der Vorteil der uneingeschränkten gegenseitigen Gastfreundschaft gewährleistet. Unsere eigenen Veranstaltungen sind nach wie vor im Wellenbad Montags abends von 20 bis 23 Uhr und Sonnabends vormittags von 7 bis 9½ Uhr.

Aufruf zum Aufbau eines Geländefonds.

Eine der wichtigsten Aufgaben eines jeden Freikörperkulturvereins ist die Bereitstellung von Geländen. Dies besagen auch die ersten Zeilen unserer Satzungen.

Unser Stadtgelände in Lichterfelde ist vorbildlich! Und unser Außengelände? Auf der einen Seite die intensivsten Bemühungen des Vorstandes, ein Gelände zu beschaffen, — auf der anderen Seite die bekannten Schwierigkeiten und die durch die Wirtschaftslage bedingten Einnahmeausfälle.

Eine Umlage, die zu normalen Zeiten das Gegebene wäre, ist unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen nicht durchzuführen, zumal sie mit dem Odium früherer verfehlter Umlagen behaftet wäre.

Und trotz alledem sind Verhandlungen geführt worden, die bereits eine feste Basis ergeben haben und die dem Reichsbund ein Gelände zuführen können, das vielen Mitgliedern bereits bekannt, einzig in seiner Art, vollkommen schlüsselfertig bezogen werden kann.

Der größte Teil der Kaufsumme läßt sich aus den Erträgnissen dieses Geländes im nächsten Jahr abtragen. Tausend Mark jedoch sind bei Vertragsabschluß zu zahlen, und diese tausend Mark müssen aufgebracht werden.

Da der Haushaltsplan des Bundes noch keine neue Belastung verträgt, hat die Finanzkommission im Einvernehmen mit dem Vorstand ein Gelände-Postscheckkonto ins Leben gerufen, das die Bezeichnung „Herr Dr. Helmuth Gottschalk, Geländekonto Jungborn. Berlin-Charlottenburg 4, Konto-Nr. 1224 18“ führt und für welches nur der Obmann der Kommission gemeinsam mit dem Bundesschatzmeister zeichnungsberechtigt ist. Alle eingehenden Beträge werden ausschließlich für die Beschaffung des Außengeländes verwendet.

Zum Aufbau dieses Geländefonds nun richten wir an sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner des Reichsbundes die Bitte: Helft mit! Gebt, soweit es in euren Kräften steht, sei es als Spende, sei es als Darlehen, sei es als Beitragsvorauszahlung!

Schon sind Spenden eingegangen, schon haben Vorstand und Kommission sich bereit erklärt, ihren gesamten Mitgliedsbeitrag für das kommende Jahr 1933 im Voraus einzuzahlen und dem Geländefonds als Bundesdarlehen zu überweisen. Und wir sind alle nicht auf Rosen gebettet.

Also helft ihr alle, die ihr helfen könnt, und gebt euren Anteil zum Bundesgelände am Motzensee.

Reichsbund für Freikörperkultur

Die Finanzkommission: I. A.: Dr. Gottschalk

Kartenkontrolle: Hierzu sind Kontrollmarken eingeführt worden, die an alle diejenigen ausgegeben werden, die mit ihren Beitragspflichten auf dem laufenden sind. Ohne diese Marken werden die Inhaber der Mitgliedskarten weder zu unsern eigenen noch zu den andern Badeabenden zugelassen. Die Marken werden ausgeteilt in der Geschäftsstelle und im Wellenbad.

Keine Einführung von Gästen mehr. Gäste können auch unter Bürgschaft von Mitgliedern nicht mehr zugelassen werden. Interessenten, die Mitglied werden wollen, wenden sich unter Vorlage ausreichender Personalausweise an die Geschäftsstelle und erwerben zunächst die vorläufige Mitgliedschaft.

SCHWIMMEN

Kostenloser Schwimmunterricht im Wellenbad. Am Sonnabendvormittag und Montagabend steht unser Schwimmwart, Herr Jokisch, jedermann zur Anleitung im Schwimmen und Kunstspringen zur Verfügung. Wir bitten, hiervon recht regen Gebrauch zu machen.

GELÄNDE

Lichterfelde-Süd: Ab 1. Oktober tritt auf unserem Stadtgelände die Winterregelung ein. Geländegebühren werden nur noch Sonnabends und Sonntags erhoben. Gymnastik findet nur noch bei günstiger Witterung am Sonnabend und Sonntag statt. Die Kantine ist nach wie vor geöffnet.

SCHACH

Die *Schachgruppe* trifft sich regelmäßig Donnerstags um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

SKI-GRUPPE

Für unsere Mitglieder finden wieder wie im vorigen Jahre *Ski-Trocken-Kurse mit Ski-Gymnastik* unter Leitung von Rud. Felisch statt.

Trainingszeiten: Jeden Freitag von 18—20 Uhr und von 20—22 Uhr im Trainingssaal Potsdamer Straße 41 (Nähe U-Bahnhof Kurfürstenstraße).

Unkosten: 8 RM. Skibretter stehen zur Verfügung. — Sonntagvormittag praktische Übungen im Grunewald ohne Schnee.

REICHSBUND-

Ski-Fahrt ins Glatzer Gebirge

Abfahrt am 25. Dezember 32, morgens 8.22 Uhr, Görlitzer Bahnhof. 1. Fahrt 8 bzw. 14 Tage nach Bad Reinerz. Gesamtkosten inkl. Hin- u. Rückfahrt 3. Klasse, Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie Zimmer inkl. Trinkgeld und Gepäckbeförderung ab und zum Bahnhof Reinerz

8 Tage . . . 70 RM.
14 Tage . . . 110 RM.

2. Fahrt 14 Tage nach Tirol oder Schweiz, *135 RM.* (im Januar und Februar).

Auskunft durch den Reichsbund f. FKK., Sportleiter *Rud. Felisch, Pfalzburg 7624.*



BERICHTE
aus den Ortsgruppen

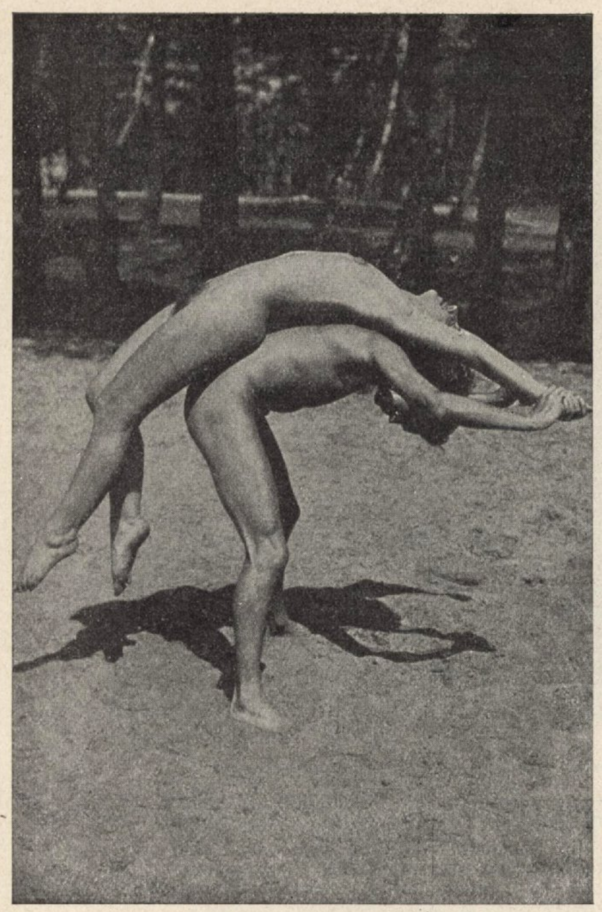
INDUSTRIEGEBIET

Dortmund. Der Winter wirkt sich auf den Geländebetrieb natürlich hemmend aus. Nur einige Unentwegte sind es, die auch den Weg zum „Schnee" hinauf nicht scheuen, um selbst bei Wind und Wetter die Freude der Bewegung in freier Ungebundenheit nicht missen zu müssen.

Um so mehr dient die Winterszeit der organisatorischen Arbeit. Die Zusammenfassung der Gruppe wird enger, die Mitglieder kommen sich persönlich näher, Heim- und Nestabende vertiefen den Gedanken der FKK. nach der gefühlsmäßigen Seite hin und pflegen den Keim, der durch das Geländeleben im Sommer in die neuen Mitglieder gelegt wurde.

Gymnastikabende werden in diesem Winterhalbjahr unter Leitung eines praktischen Sportlehrers regelmäßig durchgeführt.

Die Gruppe ist seit längerer Zeit zur Aufnahme in die Gemeinschaft der Städtischen Jugendpflege angemeldet. Die Aufnahme konnte noch nicht erfolgen, weil die vorgeschriebene Anzahl von Jugendlichen noch nicht erreicht ist. Das Städtische Jugendamt bzw. dessen Leiter steht unseren Bestrebungen aber sehr wohlwollend gegenüber und verfolgt mit Interesse die Entwicklung unserer Gruppe. Wir erstreben jetzt den Zusammenschluß der



Jugendgruppen aller FKK.-Vereinigungen in Dortmund zu einer Stadt- und Arbeitsgemeinschaft, um die erforderliche Anzahl von Jugendlichen der Jugendpflege melden zu können. Wird dieser Zusammenschluß erreicht, so wären mehr als das Doppelte der erforderlichen Zahl von Jugendlichen vorhanden.

Die Mitgliederanzahl wächst langsam, aber stetig. Das Gelände wird während des Winters weiter und besser ausgebaut, insbesondere bezüglich des erforderlichen Sichtschutzes, der uns im letzten Sommer mit der Ortspolizei und der Polizei-Bade-Verordnung vorübergehend in Konflikt brachte. Geschickter Verhandlungstechnik gelang es jedoch, den Konflikt bald zu allseitiger Zufriedenheit gütlich beizulegen.

Die persönliche Werbung von Mensch zu Mensch hat sich hier am besten bewährt, unsere Gruppe und die Bewegung gewinnt in der Öffentlichkeit an Ansehen und Beachtung, wozu nicht unwesentlich der FKK-Zeitschriften-Aushang an den Kiosken beiträgt. Eine wirksame Plakatwerbung soll hier demnächst versucht werden.

Fedja Hartog

WASSERKANTE

Lübeck. Die gute Entwicklung unserer Ortsgruppe in den Sommermonaten und der überaus rege Spielbetrieb auf dem Gelände bis tief in den Herbst hinein gaben die besten Hoffnungen, daß auch die Winterveranstaltung, die Gymnastikstunde, eine gute Besucherzahl vereinen würde. Alle Teilnehmer waren angenehm überrascht, als schon der erste Abend ein voller Erfolg wurde. Seit dem 12. Okt. 32 findet regelmäßig Mittwochs, abends 20 Uhr, Gymnastikunterricht unter der Leitung unseres bewährten Dipl.-Gymnastiklehrers Lfr. Paul Lühr in dem Gymnastiksaal der O. z. D. statt. Nachher wird die Brauseeinrichtung eifrig benutzt. Erstmalig wird in diesem Winter für die Gymnastikstunde kein Sonderbeitrag erhoben, nur das Bad kostet 0,15 RM. Der Mangel eines Schwimmbades in Lübeck wird auch von unserer Bewegung sehr unangenehm empfunden. Einige unentwegte Freunde des nassen Elementes baden zwar jetzt noch nach dem Spiel im Badeteich unseres Geländes. Die Wintermonate werden auf dem Gelände eifrig benutzt, um einen festen Faustballplatz und einen Gymnastikrasen zu schaffen. Mit Spaten und Karren schaffen unsere Mitglieder an der Einebnung der Ruheplätze zwischen den Randgebüschen. Auch die Bepflanzung wird so rechtzeitig erfolgen, daß im nächsten Sommer jede Einsicht gesperrt sein wird. *B. C.*

SÜDDEUTSCHLAND

München. Die prächtigen Herbsttage sahen uns bei gemeinsamen Wanderungen in dem in allen Farben des Herbstes prangenden Isartal. Bei dem am 13. 11. stattgefundenen Waldlauf im Osten Münchens zeigte sich reges Interesse der Mitglieder, und haben wir den weiteren Verlauf des Tages noch in angeregtester Stimmung verbracht. Auf dem Gelände hatten wir auch noch bei ein wenig Sonnenschein an manchen Tagen Betrieb. Unsere Skifahrer freuen sich, auf genußreichen Fahrten der Sonne näher zu sein. Näheres wird stets bei unserer Gymnastik bekanntgegeben. Der Gymnastikunterricht hat sich hinsichtlich des Trainings sehr gut ausgewirkt. Alle Teilnehmer sind sehr befriedigt. Der gesellige Betrieb an unseren Heimabenden erfreut sich reger Beteiligung. Ein Vortrag von Freund M. über „Die oberbayerischen Seen" fand starken Beifall.



Am Motzensee — Josef Bayer

LICHT-FRONT

Einzige vollständige, laufend bearbeitete Anschriftentafel aller von der Spitzenorganisation der FKK-Bewegung, dem Reichsverband für Freikörperkultur RFK e.V., anerkannten Freikörperkulturbünde des In- und Auslandes

BERLIN

REICHSBUND
für Freikörperkultur e. V.

Reichsgeschäftsstelle:
W 30, Maaßenstr. 14 II (am Nollendorfplatz). Fernspr.: B 7 Pallas 3234. Sprechstunden täglich, außer Sonnabends, von 16—18 Uhr.

Eigene Gymnastikschule, Sportgruppe, Wasserballmannschaften, Trainingskurse für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, Schachgruppe, Wassersportabteilungen. Mehrere Gelände in der Stadt und an märkischen Seen. Sommer u. Winter große Badeveranstaltungen.

Die Bünde des Reichsverbandes RFK, Sitz Berlin

Interessenten, deren Wohnort nicht verzeichnet ist, werden gebeten, sich zu wenden an den **Reichsverband für Freikörperkultur,** Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19. Auskunft vollkommen kostenlos. Rückporto erbeten.

Aachen: Bund freier Menschen. Hans Bongard, Postfach 119
Aachen: Liga für freie Lebensgest. Hubert Krausen, Hindenburgstr. 59.
Arnswalde: Schwanheider Bund. Hans Böckler, Seeweg-Ost 24.

Bautzen: Bund der Sonnenfr. Kurt Hahn, Fichtestr. 4.
Berlin: Reichsbund siehe oben.
Berlin: Arbeitskreis Freiwerk. Bernhard Backhaus, Neukölln, Hohenzollernplatz 1.
Berlin: Bund f. Körperk. u. Natursch. e. V. Otto Lachmann, Friedenau, Wiesbadener Str. 83.
Berlin: Dtsch. Luftbadges. e. V. Paul Gabler, Mariendorf, Chausseestr. 284.
Berlin: Liga f. fr. Lebensgest. Fr. Gerda Krause, Johannisthal, Herrenhausstraße 9 III.
Berlin: Licht-Bund Märchenwiese e. V. (LBM.). W 56, Schließfach 20.
Berlin: Neusonnlandb. NW 7, Postf. 24.
Berlin: Sparta, Sportl. Vereinig. e. V. C. Almenröder, Halensee, Karlsruher Str. 27.
Bielefeld: Geländegem. Frau E. Kranzmann, Postfach 750.
Bochum: Liga f. fr. Lebensgest. Ludw. Hoffmann, Hattingerstr. 150.
Bonn: Bund der Lichtfr. e. V. Erich A. Vetter, Schumannstr. 3.
Brandenburg: Bund d. Lichtfreunde e. V. Frank Vandré, Doberaner Str. 4.
Braunschweig: Liga f. fr. Lebensgestalt. Fritz Berthold, Bebelstr. 9.
Bremen: Liga ffL. Carl Menne, Bonner Str. 8.
Breslau: „Sonnenfreunde" i. Reichsbd. f. FKK. e. V. Erich Haschke, Höfchenstr. 96.
Breslau: Liga f. fr. Lebensgest. Sigfrid Fontane, V. Tauentzienplatz 11.
Bunzlau: Lichtbund Schlesien. Paul Golick, Altjäschwitzer Str. 10.

Chemnitz: Vereinigte Lichtfreunde e. V. Paul Epperlein, Casparistraße 3.
Chemnitz: Liga für freie Lebensgestaltg. F. Brünnert, Riesa, Rittergutsstr. 19.
Cottbus: Schwanheider Bund. Herbert Kaethner, Eigene Scholle 10.

Danzig: Finus, Vereinigung f. FKK. Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3.
Darmstadt: „Orplid". B. f. Geistes- u. Körperk. e. V. Erich Küspert, Landskr. Str. 69.
Dessau: Bund der Sonnenfreunde zu Dessau. Paul Belau, Trichstr. 51.
Dessau: Kreis f. fr. Lebensgest. Karl Bückmann, Pötnitz 33.
Dortmund: Reichsbund für FKK. K. Fischer, Landgrafenstr. 113.
Dortmund: Liga f. fr. Lebensgest. Arthur Meyer, Danewarkstr. 9, v. I.
Dortmund: RFK.-Ortsgruppe. Fritz Gerling, Matthias-Grünewald-Str. 54.
Dresden: Bund der Sonnenfr. e. V. Kurt Göhler, Maternistr. 17, Tür D.
Dresden: Liga für freie Lebensgestaltung. Willi Waldau, A 27, Alt-Plauen 6.
Düsseldorf: RFK.-Ortsgruppe. Aug. Klein, Lorettostr. 28.
Düsseldorf: Liga f. fr. Lebensgest. Jos. Christiani, Ellerstr. 66.
Duisburg: Bund f. Lebensreform. Erich Brand, Felsenstr. 110.
Duisburg: Liga f. fr. Lebensgestaltg. Walter Ringleib, Siechenhausstr. 11.

Erfurt: Liga f. fr. Lebensgest. Robert Bachmann, Schlachthofstr. 70 I.
Erfurt: Schönburger Jugendgelände-Bund. Reformhaus Willi Kandt, Weitergasse 6/8.
Essen: Liga für freie Lebensgestaltung. Erich Roth, Altenessen, Hövelstr. 12.
Essen: Bund für Lebensreform. Carl Rogalla, Söllingstr. 80.

Frankfurt a. M.: „Orplid". Bund für Geistes- und Körperk. Willi Lederer, Eckenheimer Landstr. 41.
Frankfurt (Oder): Schwanheider B. Willi Tschierschky, Buschmühlenweg 33 a.
Bad Freienwalde (Oder): Reichsbd. f. FKK. e. V. Hans Seelow, Marktstr. 11.
Fürth: Lichtgem. Franken für aufsteig. Lebensweise. Andreas Schellenberger, Bogenstraße 19.

Görlitz: Lichtbund. Fritz Scheibe, An der weißen Mauer 4381.

Halle a. d. S.: Liga f. fr. Lebensgest. Walter Lewin, Artilleriestr. 82 II.
Halle a. d. S.: Schönburger Jugendgelände-Bund. Gerhard Böge, Geiststr. 17.
Hamburg: Freiluftbund Hamburg e. V. Hb. 24, Mühlendamm 24.
Hamburg: Arbeitsgemeinschaft für Freikörperkultur. Anschrift: Hamburg 8, Dovenfleeth 19/21.
Hamburg-Altona: Liga für freie Lebensgest., Friedensallee 124.
Hamburg: „Lichtheil". E. Makowski, Graumannsweg 17.
Hannover: „Freikörperkulturbund Sonnenland". A. Zierhut, Georgstr. 15.
Hannover: Liga f. fr. Lebensgest. E. Rautmann, Grotefendstr. 4 II, b. Bachrach.
Harlaching: Bd. d. Lichtfr. A. List.
Heidelberg: Sonnenfreunde, Bd. f. körp. u. geist. Volksges. Itzer Loos, Hauptstraße 174 II, r.

Jena: Reichsbund f. FKK. e. V. Erich Patzer, Markt 13.
Jena: Schönburger Jugendgelände-Bund. Fritz Seeber, Am Burggarten 3.

Kassel: Lichtkreis. Wilhelm Rieck, K.-Bettenhausen, Ringhofstr. 30 II.
Kiel: Reichsb. f. FKK. W. A. Schwarz, Postfach 243.
Koblenz: „Orplid", Bd. f. Geist.- u. Körperk. e. V. Karl Lorentz, Pfaffendorf, Emser Str. 80.
Koblenz: „Neues Leben", Friedrichstraße 15.
Köln: „Sonnborn", Ortsgr. d. Reichsb. f. Freikörperk. Hch. Knapp, Aquinostr. 13. Fernspr. 787 30 und 2146 30.
Köln: „Lichtkreis", Hauptp. Schließfach 376.
Köln: „Neues Leben", Bd. f. körp. u. geist. Volksges. e. V. Hauptp. Schließfach 46.
Königsberg i. Pr.: Bund d. Lichtfr. Paul Rayczik, Holländer Baumstr. 14.
Königsberg i. Pr.: Liga f. freie Lebensgest. Rich. Awiszus, Luisenallee 71.
Kösen: Schönburger Jugendgelände-Bund. Albert Schirme, Sabinenstr. 2.
Krefeld: Liga für freie Lebensgest. Wilh Schütten, Hochstr. 28.

Laim: B. d. Lichtfr. Feustel, Berchemstraße 98.
Landshut: Bund der Lichtfr. Georg Dester, Klötzlmüllerstr. 2.
Lausitz: Lichtb. Schlesien. Max Pelikowski, Siedl. Baldenshag, Läsgen (Forst).
Leipzig: Liga für freie Lebensgest. Dr. O. Herbert Hanes, W 34, Pfeilstr. 2.
Leipzig: Freikörperkulturbund e. V. Kurt Weisse, Reiskestr. 9.
Leipzig: Schönburger Jugendgelände-Bund. Max Hoene, C 1, Marschner Str. 4.
Leipzig: Vereinig. f. neuzeitl. u. ges. Lebensgest. e. V. Dr. C. Fritzsche, S 3, Südstr. 32.
Leverkusen-Wiesdorf: „Neues Leben". Karl Klammer, Kölner Str. 277.
Liegnitz: Lichtbund Schlesien. Eugen Ueberall, Frankfurter Str. 9.
Liegnitz: Liga f. freie Lebensgest. Karl Amling, Ring 6 III.
Limburg a. d. L.: Bund der Lichtfreunde e. V. Gustav Menges, Eschhöfer Weg 5.
Löbau i. Sa.: Liga f. fr. Lebensgest. Ernst Zieschank, Alt-Löbau 21.
Lübeck: Reichsbund für Freikörperkultur. Bruno Christiansen, Yorkstr. 10/12, oder Joh. Heinsohn, Nebenhofstr. 4/6.
Lüdenscheid: Bund der Lichtfr. e. V. Grete Schulte, Werdohler Str. 84.
Lüneburg: Liga f. freie Lebensgest. Wilh. Lüders, Koppelweg 6.

Magdeburg: Lichtbund e. V. Fritz Henschel, Am Sudenburger Tor 5 I.
Magdeburg: Liga f. fr. Lebensgest. Paul Fischer, Fermersleben, Adolfstr. 13 p.
Mainz: „Orplid", Bd. f. Geist- u. Körperk. e. V. Ernst Hecklau, Schafsgasse 1.
Mainz-Wiesbaden: Liga f. fr. Lebensgest. Carl Fr. Herrmann, Bebelring 69.
Mannheim-Ludwigshafen: Liga f. fr. Lebensgest. F. Schwab, Kl. 5 b.
Merseburg: Liga f. fr. Lebensgest. Albert Konwiarz, Wallendorf 24 I.
München: Reichsbund f. FKK. e. V Nicolaus Stolz jun., 2. NW, Karlstr. 6 IV. Telephon 559 57.
München: Sonnenbund Helios, im Reichsbund f. FKK. e. V. J. Rötzer, Sophienstraße 5 b, Gartengeb.
München: Bund d. Lichtfreunde e. V. Bundesleitg.: O. Poebing, Rheinstr. 22 III, r.
München: Liga f. fr. Lebensgest., Neureuther Str. 8 I.
München-Gladbach: Bund der Lichtfr. e. V., Gr. Niederrh., siehe München.

Naumburg: Schönburger Jug.-Gel.-Bund. Reformhaus Otto Kars.
Nürnberg: Reichsbund f. FKK. e. V. Gg. Chr. Braunstein, Heroldsberger Weg 69.
Nürnberg: Bund der Lichtfr. e. V. Hans Popp, Amannstr. 8.
Nürnberg: Lichtgem. Franken für aufsteig. Lebensgest., Vordere Sterng. 4/6 III.

Oberhausen: Bund f. Lebensreform. Fritz Groß, Konkordiastr. 28.
Oppenheim: Bd. d. Lichtfr. Helmut Hube, Markt 10.

Pasing: Bund der Lichtfr. e. V. Gg. Wolferstetter, Planegger Str. 27 I.
Penzberg i. Obb.: Bund der Lichtfr. e. V. Peter Gschwandner, Nonnenwald.
Piesteritz (Bez. Halle): Reichsbund f. FKK. e. V. Fritz Meyer, Strengstr. 26.
Plauen i. Vogtl.: Liga für freie Lebensgestaltung. Antonstr. 17 I.

Ratzeburg i. Sa.: Bund d. Lichtfr. H. Diers.
Regensburg: Bund der Lichtfreunde e. V. Georg Glas, Drehergasse 21.
Rostock i. Meckl.: Liga für fr. Lebensgest. Ludwig Wiede, Schröderstr. 37.
Saargebiet: Liga f. fr. Lebensgest. L. Scholly, Saarbr. 3, Marienstr. 8.
Schleswig I: Bund der Lichtfreunde e. V. Victor Taubner, Moltkestr. 35 I.
Schwabmünchen b. Augsburg: Bd. d. Lichtfr. Heinr. Linz, Apothekergäßchen.

Sonthofen: Bund der Lichtfr. e. V. Rudolf Leyer, Treuhand-Büro.
Stettin: Vereinigte Lichtfreunde. Fritz Dittmer, Grabower Str. 11.
Stuttgart: Fkkbund Sonnenland. Eugen Sannwald, Winnenden, Turmstr. 14.
Stuttgart: Liga für fr. Lebensgest., Untertürkheim, Wilhelmstr. 9.
Stuttgart: Lichtbund. Erich B. Wagner, Friedrich-Ebert-Str. 69.

Waldenburg: Lichtb. Schles. Peter Comes, Liebau i. Schl., Neue Bahnhofstr. 21.

Wangen i. Allg.: Bd. d. Lichtfreunde. Anton Lau.
Weimar: Schönburger Jug.-Gel.-Bd. Dr. Bernh. Schulze in Leipzig W 31, Könneritzstr. 112 III.
Weißenfels: Schönburger Jugend-Gelände-Bund. Reformhaus Oehlmann, Nikolaistr.
Wiesbaden: „Orplid", Bd. f. Geist- und Körperk. e. V. Heinrich Küster, Herrngartenstr. 7 III.
Wiesbaden: Liga f. fr. Lebensgest. Gg. Keller, Steingasse 23.

Worms: Bund der Lichtfr. August Seilheimer, Bärengasse 8.
Würzburg: Liga f. fr. Lebensgest. Karl Friedrich Müller, Auverastr. 8 III. v.
Wuppertal: Liga f. fr. Lebensgest. Max Krefting, Barmen-W., Tütersburger Straße 19.
Wuppertal: Lichtbund, Vereinig. f. Lebenserneuerg. e. V. Friedrich Hasselblatt, Barmen, Sedaner Str. 63.

Zwickau: Liga fr. Lebensgest., Glauchauer Str. 38 III.

Reichsbund für FKK.

Dem RFK. nahestehende Bünde

Berlin: Jugendgel. Birkenheide e. V. Herbert Weißflog, N 20, Hochstr. 11.
Berlin: Verein sozial. Lebensreform. Hans Guttheil, SO 36, Görlitzer Str. 44.
Bremen: Soz. Fkk.-Bund. Hans Köhrmann, Am Fesenfeld 135 II.
Göttingen: „Freisonnland", Ges. f. Luft- und Sonnenbaden. Hubert Kaufhold, Reinhäuser Landstr. 62.
Hannover: Sonnenfreunde. A. H. Schilf, Flüggestr. 1 III.
Hannover: Bund für Freikörperkultur. Engelbrecht, Im Moore 35 I.
München: Freikörperkulturver. e. V. Rechtsanwalt A. Ludwig, Häberlstr. 2/1m.
München: Frei-Sonn-Land, proletar. FKK-Bund. Josef Zeilhofer, Ringeisstr. 4 II.
Pirmasens: Frei-Sonn-Land, prolet. FKK-Bund. Karl Scharf, Schachenstr. 77.
Sylt: Klappholtthal. Klappholtthaler Bund, Freideutsches Jugendlager.
Wuppertal-Elberfeld: Ver. für Volksges. und Fkk. Hugo Möll, Elberfeld, Holsteiner Str. 30.
Zittau: Gem. Oberl. Lichtfr. Horst Trommler, Zittau, Goethestr. 2.

AUSLAND

Jede gewünschte Auskunft über Fragen der Freikörperkultur im Ausland wird gern kostenlos erteilt von der Europ. Union für Freikörperkultur, Berlin NW, Schiffbauerdamm 19.

All informations wanted about matters of Freebody culture in Germany and abroad are given without charge by the Foreign Department of the Freikörperkultur, Berlin.

Belgien

Antwerpen: De Spar Cultureele Bond voor Vrije Lichaamsentwikkeling Ethiek, Schoonheidszin, Kampeersport & Natuurbescheerming, rue de la Constitution, 51.
Brüssel: Bund der Lichtfreunde e. V. Albert Steylaers, rue des Coteaux 121.
Brüssel: „Mieux Vivre", M. Charles, Br.-Uccle, 267 Chaussée de St. Job.

England

England: The Sun-Folk Society, W. R. D. Martin, Kimblewick, Mandeville Road, Aylesbury.
London: Bund der Lichtfreunde e. V. Artur L. Critchard, 113 Durham Road East Finchley N. 2.
London: The National Sun and Air-Association c/o Mrs. R. M. Lili, 10 Thorpe Crescent, L. 17.
London and Sussex: The Prometean Soc. (Sunbath Groups) Informations by „The 20th Century", 6 Quilford Place London WC 1.
London: Gymnic Ass. of Great Britaine c/o Mr. Petter S Tavistock Crescent, Westbounn Park.
London: The Sun Bathing Soc. Mr. N. Barford S. E. 19, Upper Norwood.
London: The Olympian League, 116 Camhall Road Leitenstone, E. 11.
Devonshire: Rowland Barrett, Stoke Fleming Dartmouth.
Teddington MDX: H. C. Booth, 18 Munster Road.

Frankreich

Algier (Marokko): A. Rozée, 8 Rue Empereur Vespasien.
Loumede — Ramatuelle: Club gymnique et naturiste. J. Haimovith.
Marseille: Association Libre Culturiste de Provence, Präsident: M. Vandes, 8, Rue Paradis, Tél. Dragon 10—70.
Nizza: Ligue gymnique de la Cote d'Azur, Galerie des Annonces, 13, rue Alberti.
Paris: Les Amis de Vivre (Sparta Club). M. K. de Mongeot, rue de Logelbach 2.
Paris: Ligue naturiste (Physiopolis et Heliopolis) Dr. Durville, rue Cimarosa.
Paris: Club Gymnique de France, 6, rue Serpente 28.
Paris: Foyer naturiste, 8, rue du Sentier.

Griechenland

Athen: Gymniki Physiolatria, 4 Rue apalou.

Holland

Amsterdam: Bond van Lichtvrienden, Wim Duveen, Okeghemstr. 32.
Haarlem: Prolet. Vrije Lichaamscultuur, Oude Raamstr. 11.
Laren (Holland): Vrije Lichaams Kultuurbeweging „Swanheim". Fokko W. van Till, Goyersgracht Z 23.

Italien

Mailand: Unione naturista italiana. Via Procopio.

Lettland

Riga: Gesundheitspflegeverein „Saule". Oskar Köhler, Schkuhnu eela 17—3.
Riga: Lettländischer FKK-Verein. Jakob Grünberg, Pasta kaste No. 982.
Riga: FKK-Verein „Saulstari". Alexander Jaunsem, Valnu eela 17—2.

Oesterreich

Graz: Steiermärkischer Bund für Körper- u. Geisteskultur „Hochland". Werner Strake, Graz, Zwerggasse 6.
Graz: Verein „Gesunde Menschen", Red. Scheucher, Atemsgasse 8.
Wien: Bund österr. FKK.-Vereine, W. I, Lothringer Str. 3 (Sportverlag).
Wien: Liga für freie Lebensgestaltung. W. Schmidt, Wien XVIII, Währinger Gürtel 137.
Wien: Bund freier Menschen, B. Slais II. Mohrengasse 22/13.
Wien: Bund für Freilichtkultur. I., Kohlmarkt 10.
Wien: Lichtbund „Kormoran", II., Taborstr. 1, IV

Portugal

Lissabon: Sociedade Naturista Portuguesa, Rua de Conde Redondo 2—A 1 (Bairro Camoes), Lisbona, Portugal.

Schweiz

Basel: Bund für freie Lebensgestaltung, Georges Würtemberger, Basel, Spitalstr. 28.
Bern: Schweizer Licht-Bund. Zentralstelle: Bern, Laupengasse 3. Tel.: Bollwerk 1041.
Stammortsgruppe Zürich: Z. 22 Postf. 132. Weitere Ortsgruppen in Basel, Baden, Lausanne, Schaffhausen, Winterthur, Wettingen.
Zürich: „Neues Leben" Bd. f. FKK. Dav. Boxler, Postf. 43, Z. 11.

Tirol

Innsbruck: Bund der Lichtfreunde e. V. Josef Pernthaler, Roseggerstr. 10.

Tschechoslowakei C. S. R.

Aussig/Elbe: Reichsbund f. FKK. e. V. Karl Seifert, Kippelstr. 20/I. Weitere Ortsgruppen in Bodenbach, Tetschen, Teplitz, Lobositz-Leitmeritz, Böhmisch-Leipa, Warnsdorf-Rumburg, Karlsbad. Anfragen an Aussig.
Prag: Liga für freie Lebensgestaltung. Anschrift: Heinz Kirning, Prag-Zizkov, Havlickova 33.
Gablonz (Neiße): Liga für Volksgesundheit und Lebenserneuerung Julius Schmidl, Brunnengasse 21.

U. S. A.

New York: The American League for Physical Culture, Kurt Barthel, P. O. Box 368, City Hall Station
New York: American Gymnosophical Association, Herm. Soshinski, 1540 Research Ave. Bronx-N.Y.
New York: The Olympian League, One Samsondale Av. West Haverstraw.

freie menschen

bund für sozialistische lebensgestaltung und freikörperkultur im verband volksgesundheit e. v.

verbandsgeschäftsstelle: verband volksgesundheit, dresden- A 1, wilsdruffer straße 31

bundesleitung: hermann schmidt, leipzig S 3, am bogen 37

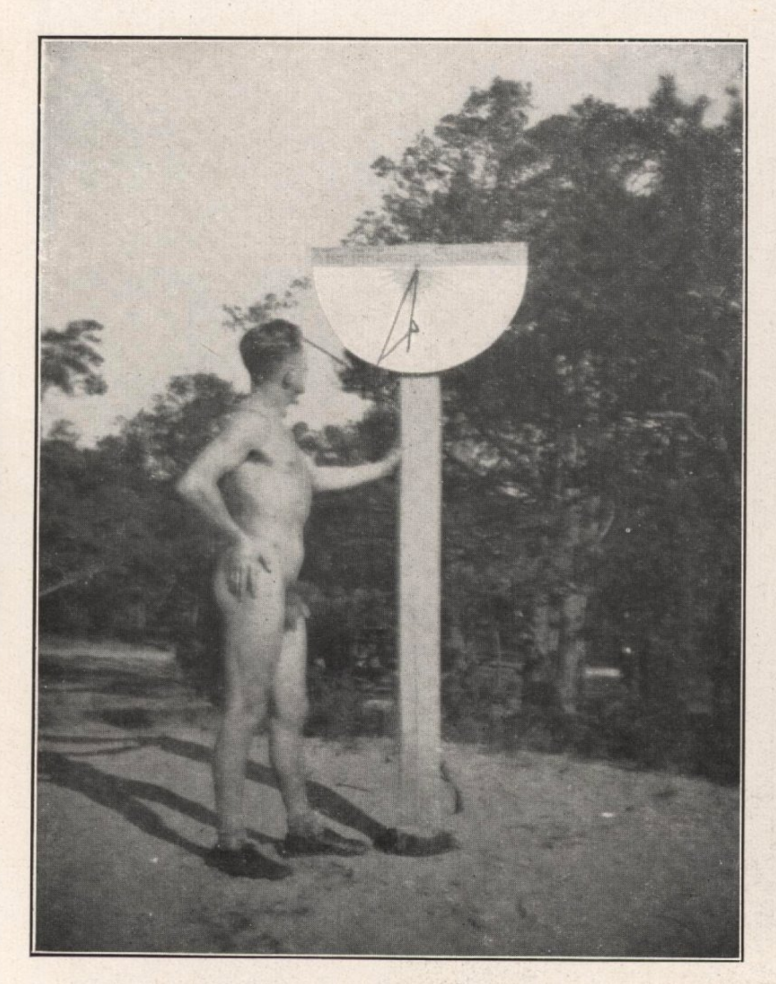
ortsgruppen:

altenburg: richard grasemann, wenzelstraße 28.
augsburg: willi karl, helmschmiedstraße 5/I.
berlin: bund d. kksch. a. koch: franz karlewitz, SW 48, friedrichstr. 218.
berlin: fr. kkkreis kreuzberg: gustav thomke, tempelhof, friedrich-wilhelm-str. 33, quergeb. II.
bremen: bund f. soz. lebensgest. u. fkk., erich grottker, rathenaustr. 58.
breslau: leo salisch, 21, augustastr. 12.
bunzlau: bd. f. kk. a. jaehne, schließfach 170.
chemnitz: lene geppert, burgstr. 45.
coswig: otto clausnitzer, schillerstr. 61.
darmstadt: karl hisgen, taunusstr. 21.
dortmund: august sullus, holsteiner straße 36.
dresden: k. hummel, A 19, bergmannstraße 6.
düsseldorf: anschrift: karl becker, d-derendorf, blücherstr. 11.
elberfeld: hugo möll, holsteiner straße 30.
frankfurt a. m.: hans bucher, schließfach 24.
fürth: herm. frank, nürnberger str. 49.
görlitz: gerda seifert, bahnhofstraße 63 III.
gotha: hans eichler, steinstr. 5.
greiz: otto hopfmann, greiz-schönfeld 218.
hannover: bund soz. lichtkämpf.: wilh. wienken, aegidiendamm 1 III.
hannover: arbeitsgem. f. prol. fkk. heinz bock, h.-kirchrode, mardalstr. 10.
heilbronn: herm. haug, kaiserstr. 18.
jena: max edelmann, ed.-rosenthalstraße 34 I.
kiel: karl rix, kiel-hasse, helgolandstraße 20.
köln a. rh.: heinrich effer, köln-mülheim, regentenstr. 82.
leipzig: willy wolf, leipzig N 24, löbauer str. 37 II.
münchen: georg stedele, münchen 23, echinger str. 7 a.
saarbrücken: fritz streiff talstr. 56.
Stettin: fr. kkkreis, a. holtz, richthofenstr. 34.
wuppertal: jugendgruppe treuding, k. diederich, w.-elberfeld hedwigstr 10
wien: arbeiter-kulturbund „neues leben", herm. süss, II., floßgasse 10, tür 6.
zeitz: walter wetzel, altenburger str. 10.
zwickau-planitz: johannes uhlig, planitz, äuß. zwickauer str. 34.

Druck und Verlag: Auffenberg-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 30, Haberlandstr. 7. Verantwortlich für den Inhalt: Ch. Straesser in Berlin.









Vom Reichsbund-Gelände am märkischen See

Bruno Schwarz


Sportjugend
des Reichsbundes
für Freikörperkultur


FKK
Museum